



Beiblatt der „Wiener Mode“.

15. December 1889. — Heft 6, dritter Jahrgang.

## Ueberflüssig.

Eine Weihnachtsgeschichte. Von Emil Felskan.

**U**eberflüssig! Wenn einem Millionär der Haupttreffer in den Schooß fällt, so ist das überflüssig, und doch auch nicht. Die ganze Welt wird der ersteren Ansicht zuneigen, der reiche Mann aber wird ein vergnügtes Gesicht machen und sich zur letzteren bekennen. Aehnlich und doch wieder anders, ganz anders lag es im Falle Peterfen. Vor drei Jahren war es, daß ihm an einem heiteren, milden, glückverheißenden Juniabend der Himmel ein kleines Mädchen schenkte, eine winzige, blauäugige Dirne mit flachsfarbigem Vordersaum, das siebente in einer Reihe kleiner Geschöpfe, die an die Regelpfeifen erinnerten, wenn sie so nebeneinander aufmarschirten, um dem Herrn Major oder der Frau Kanzleirath „guten Tag“ zu sagen. Das siebente! Paul Julius Peterfen hatte es in seinem verdienstreichen Leben nicht weiter gebracht, als bis zum Rechnungs-Schreiber seines Vaterstädtchens, und als ihm nun das zierliche, zappelnde Wesen von der würdevollen, weißbehauften Dame zum ersten Mal überreicht wurde, da erschienen ihm alle Glückwünsche wie Hohn, und während er mit süßsaurer Miene das kleine Fräulein betrachtete, empfand er ein dumpfes Brausen im Kopfe, und zugleich kicherte es irgendwo, als sängen launige Kobolde aus einer Ecke des Städtchens hervor einen munteren Lachchor: „Ueberflüssig — überflüssig — überflüssig!“

Paul Julius Peterfen war kein Philosoph, und seine Vorgesetzten können bezugen, daß ihn das Nachdenken nie quälte. Er war ein armer Teufel, aber das rothe Geipens, das mit begehrlischen Blicken durch die Hütten der Armen schleicht, hatte auch nicht ein Zipselchen seiner Seele erhaschen können. Er war ein kleiner, stiller Spießbürger, der die Dinge nahm, wie sie eben kamen, ohne sie zu begrübeln oder sich dagegen aufzulehnen. Und doch beschäftigte in diesen Tagen ein großes, gewaltiges Problem unaufhörlich sein armes Gehirn, er hob die Fäuste drohend gegen die Natur und fand zum ersten Mal in seinem Leben einen dunklen Fleck in der von Gott eingesetzten und der erlauchten Regierung gehüteten Ordnung der menschlichen Gesellschaft. Aber Paul Julius Peterfen wäre nicht Paul Julius Peterfen gewesen, wären solche entsephliche Gedanken anders als flüchtig und schattenhaft durch seine Seele gehuscht, und bald grollte er Niemandem mehr, als dem kleinen Geschöpf in der

ärmlichen Wiege, das eben überflüssig war, durchaus überflüssig, und das gewiß besser gethan hätte, gar nicht zu kommen.

Und darin war die ganze Welt — das heißt das ganze Städtchen, soweit man das Vergnügen hatte, Paul Julius Peterfen zu kennen — mit ihm einig. Als der Bureau-Vorstand von dem Ereigniß erfuhr, sagte er allerdings nichts Anderes als: „Peterfen, Peterfen!“ — aber das klang genau so, als hätte er gesagt: „Ueberflüssig, höchst überflüssig!“ Die Collegen piffen mit sehr bedenklichen Miene eine Melodie, die an Verständlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, und am Wirthshausstische rieth man ihm, dem jungen Fräulein in der Taufe den Namen „Basia“ geben zu lassen. Der Herr Major aber, der schon viel für die Familie gethan hatte, strich ganz aufgeregt seinen langen, grauen Schnanzbart durch die Finger und donnerte dem armen Schreiber schon von Weitem entgegen: „Luzus, Peterfen! Hu — und ein Mädchen — wenn es wenigstens ein Bub wäre — hu . . . Hat er denn gar nicht an das Vaterland gedacht, Peterfen?“ . . . Und so ging es weiter. Die Frau Kanzleirath, für die Frau Peterfen schneiderte, sprach kaum mehr etwas Anderes, als von dem Uebermuth der armen Leute, die immer mehr Kinder haben als die reichen, und dieses Thema wurde in der Straße, in der Peterfens wohnten, unaufhörlich mit Variationen versehen. Gewiß hatte in dem Städtchen seit Langem kein so durchaus überflüssiges Wesen geathmet, wie die arme, kleine Sabine Peterfen.

Vielleicht fühlte Sabine das, vielleicht theilte sie die Ansicht der „ganzen Welt“. Sie kränkelte schon von dem ersten Tage an, der auf ihre Geburt folgte, und es wurde nicht besser mit ihr. Still und blaß, ohne ein Verlangen nach Nahrung zu äußern, lag sie in der längst altersschwach gewordenen Wiege und sah mit Augen in die Welt, als wüßte sie schon genug von derselben. Die Nachbarinnen tauschten natürlich ihre Ansichten darüber aus, aber kaum Eine fühlte ein mitleidiges Regnen. „Mein Gott, nothwendig war es ja nicht,“ meinten sie. „Im Gegentheil! Wenn man ein halbes Dugend hat!“ Und die Frau Obertelegraphisten-Witwe sagte salbungsvoll: „Was Gott zu sich nimmt, ist überflüssig. Gott ist die Allweisheit, und Alles ist Bestimmung im Leben des Menschen.“ Frau Häberlin aber, eine der Rentieren des Städtchens, hatte eine geniale Eingebung. Sie war zur Tauf-

Wahin gewählt worden und konnte leider nicht gut »nein« sagen. Als die Taufe aber stattfand, beschränkte sie sich darauf, ein wollenes Zäckchen zu geben, und erklärte feierlich, daß sie gewohnt sei, ihr Pothengehen stets zu Weihnachten zu überreichen.

Das war wirklich eine geniale Eingebung, und Frau Häberlin hat sich entschlossen, dieser »Gewohnheit« für alle Zukunft treu zu bleiben. Ihr hatte sie es ja zu verdanken, daß sie anher der Ausgabe für das wollenen Zäckchen nur noch eine andere ebenso geringfügige zu machen hatte: die für einen kleinen Kranz aus weißen Rosen, Eichenblättern und Cypressenzweigen!

Eines Tages hatte Frau Petersen das Kind eine Weile allein gelassen, in der Hoffnung, daß es schlafen werde. Als sie aber wieder an die Wiege trat, da war es, als ob ihr das Herz stille stehen wollte, und mit einem markerschütternden Schrei warf sie sich auf das Bettchen. Und dann rief sie wie wahnsinnig nach dem Doctor, nach Essig, nach Wasser und preßte ihr thranenüberströmtes Gesicht auf den Körper des Säuglings. Das Kind lag da, weiß wie das Innere des Kiffens, mit offenem Munde und starren Augen. Ohne einen Laut des Schmerzes war es hinübergegangen, und der Arzt konnte nichts mehr thun, als ein paar Worte des Trostes sprechen.

»Gute Frau«, jagte er, »beruhigen Sie sich doch. Sie haben ja noch sechs Kinder — sechs gesunde Kinder — seien Sie zufrieden!«

Aber Frau Petersen schüttelte nur krampfhaft den Kopf und warf sich von Neuem über die Leiche.

»Sabine, mein Schatz — hörst Du mich denn nicht? . . . O — gelacht hat sie schon — gelacht — so geschickt . . . Mein Gott, es kann nicht sein! Du mein Glück, mein Herz — nein, nein,



Neben dem Baumchen, halb im Schnee vergraben, sauerte eine Frauengestalt . . .

es kann nicht sein. Sonst müßt' ich ja auch todt sein — oder sterben. Sabine — mein Schatz — sieh mich an — komm . . .

Der Arzt faßte ihre Hand, aber sie stieß ihn zurück und preßte ihre Lippen leidenschaftlich auf das kalte Gesicht.

»Nimm mich zu Dir, mein Herz — nimm mich mit!«

Und dann erstidte das Schluchzen ihre Stimme, und Niemand wagte mehr, ein Wort zu sagen. Die Nachbarinnen standen stumm unter der Thüre, der Arzt entfernte sich still. Die Kinder sahen erstaunt auf das fremde Schauspiel, und Herr Petersen wunderte sich über diese Leidenschaft, die ihm etwas Neues war an der sanften, ruhigen Frau.

Eudlich schien sich ihr Schmerz zu mildern, und sie blickte auf. Als sie aber die Kinder bereits wieder kalt und theilnahmslos mit ihren Puppen spielen sah, da krampte sich ihr das Herz zusammen, und bitter quoll es ihr von den Lippen:

»Euer Schwesterchen ist ja todt! Ihr habt kein kleines Schwesterchen mehr! Thut es Euch denn nicht weh? Weint Ihr denn nicht?«

Aber die Kleinen spielten ruhig weiter, und nur der Älteste sagte geringschuldig:

»Wir sind ja unser Sechse!«

Da strömten ihr von Neuem die Thränen aus den Augen, und abermals warf sie sich über die Wiege.

»Sabine — mein Herz!«

Dann wollte sie Herr Petersen trösten, aber sie hörte nicht auf ihn. Auch auf die Nachbarinnen hörte sie nicht, und die salbungsvollen Worte der Frau Oberstelegraphistin, die rührende Rede der Frau Kanzleirath, die Thränen der Frau Häberlin — nichts von alldem drang zu ihr. Vielleicht wollte ein gütiges Geschick ihr den Schmerz ersparen, beständig nichts Anderes zu hören, als das Eine: »Rassien Sie sich doch — Sie haben ja noch sechs Kinder! Vom Ueberflus kann man doch ohne Schmerz lassen! Und sechs Kinder — sechs — das will schon etwas heißen! Trösten Sie sich, liebe Petersen! Es war das Siebente! Gott weiß, was er thut! . . . Ueberflüssig, überflüssig, überflüssig!« . . .

Und auch der Pfarrer, als er ihr am Grabe die Hand reichte, wußte nichts Anderes zu sagen.

»Es ist jetzt ein Engeldchen, liebe Frau Petersen. Wollen Sie dem lieben Gott nicht ein Engeldchen lassen? Haben ja noch sechs Kinder! Trösten Sie sich! Im Himmel geht es ihm gut, und auf Erden war es ja doch nur ein Ueberflus. Rassien Sie Muth, liebe Frau, trösten Sie sich!«

Aber Frau Petersen tröstete sich nicht. Sie sah elend aus, als wäre sie eben erst vom Krankenbette erstanden, und es war wirklich, als ob die kleine Sabine ihren Wunsch erfüllen und sie mit sich nehmen wollte. Wochen vergingen, ehe sie nur wieder ihre Arbeit aufnehmen konnte, und nichts mehr vermochte ihr Interesse zu fesseln. All ihre Gedanken weilten in dem kleinen dunklen Verließ unter der Erde, und oft war ihr, als hörte sie die Stimme des Kindes, und dann ließ sie Alles und eilte hinaus auf den Friedhof. Die Kinder, die sie so sehr liebte, schienen ihr nicht mehr ihre eigenen Kinder zu sein — sie hatte nur ein Kind gehabt — nur Eines — und dieses war todt!

Es war am Weihnachtsabend, als Herr Petersen sein Weib vergebens erwartete. Es hatte bereits den Christbaum geschmückt, die Lichter angezündet, die Kinder harrten ungeduldig draußen in der Küche. Aber die Mutter kam nicht, und immer ängstlicher sah Herr Petersen nach der Uhr. Sie hatte sich doch selbst so sehr gefreut auf die Freude der Kinder, und sie war nur fortgegangen, um noch schnell ein paar Einkäufe zu machen. Und nun kam sie nicht, nun schlug die Glocke ein Viertel nach dem andern, und sie war noch immer nicht da!

Herr Petersen hatte schon seinen Hut aufgesetzt, um sie zu suchen, als plötzlich schwere Schritte die Treppe heraufkamen. Erschrocken stand er still — und da öffnete sich die Thüre — da brachte man ihm sein Weib — aufgebahrt wie eine Leiche.

Draußen auf dem Friedhof hatte man sie gefunden. Ein seltsamer Lichtschein hatte den Todtengräber veranlaßt, das warme Stübchen zu verlassen, und als er sich durch den Schnee bis zu jener Ecke durchgearbeitet hatte, in der die Kinder begraben

wurden, da sah er ein Bild, das selbst er nicht ohne Rührung betrachten konnte. Auf dem Schneehügel stand ein kleines Christbäumchen mit brennenden Kerzen und weithin glänzendem Glitter. Und neben dem Bäumchen, halb im Schnee vergraben, kauerte eine starre Frauengestalt, die Stirn an das ärmliche weiße Kreuz gepreßt und die Hände flehentlich gefaltet!

Frau Petersen war nicht todt. Es gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen, und dann besann sie sich auch auf ihre Pflichten und leistete sich einen Schwur, die lebenden Kinder nicht mehr über dem todtten zu vergessen. Aber getrübet ist Frau Petersen noch heute nicht. Drei Jahre sind seitdem vorübergerauscht, und sie sieht noch immer die blauen Augen und den hellen

Lodenflaum, sie fährt noch immer tief getroffen zusammen, wenn plötzlich die leise Geisterstimme an ihr Ohr klingt. Drei Jahre sind vorübergerauscht, aber die Lebensfreude ist ihr nicht wiedergekommen. Sie thut ihre Pflicht, aber ihre Gedanken sind noch immer draußen bei dem ärmlichen weißen Kreuze, das nun schon der Ephen umrankt.

Und das Alles um ein so überflüssiges Wesen! Der reiche Mann, der das vergnügte Gesicht macht, wenn ihm der Haupttreffer in den Schooß fällt, wird vielleicht ungläubig lächeln. Aber er wird sich bestimmen, wenn er nur hinaus geht auf den Friedhof und den Grabhügel betrachtet, unter dem die kleine Sabine Petersen ruht. . .

## Eine ungewöhnliche Frau.

Chinesisches Märchen von Tscheng-Ki-Tong.\*)

Uebersetzt von F. Groß.

Ku, ein junger Gelehrter in Nanjing, war sehr arm; er wollte seine alte Mutter, die niemand Anderen hatte, um gepflegt zu werden, nicht verlassen, und so lebte er bei ihr, und anstatt an irgend einem anderen Orte sein Glück zu versuchen, verkaufte er, um ihrer Beider Bedürfnissen zu genügen, seine Schriften und Zeichnungen. Mit 25 Jahren hatte er sich noch nicht verheiratet — im himmlischen Reiche ein Ausnahmefall.

Gegenüber seiner Wohnung stand ein unbewohnter Palast. Eines Tages sah Ku, daß zwei Mietherinnen denselben bezogen hatten: eine alte Dame und ein junges Mädchen, deren Namen er nicht kannte. Kurze Zeit nachher, von einem Spaziergange heimkehrend, begegnete er der jungen Nachbarin, die eben seine Mutter verließ. Sie schien 18 oder 19 Jahre zu zählen und war von seltener Schönheit. Ueber die Begegnung war sie nicht erstaunt; im Uebrigen machte sie einen guten Eindruck. Als er seine Mutter um die Ursache dieses Besuchs fragte, theilte sie ihm mit, daß das junge Mädchen von ihr Madeln entlehnt und ihr in einem kurzen Gespräche erzählt habe, daß sie auch mit einer alten Mutter zusammenwohne.

„Die Beiden,“ sagte Frau Ku, „gehören wohl einer großen, zu Grunde gegangenen Familie an, denn sie haben gute Manieren. Es ist nur erstaunlich, daß die Tochter sich noch nicht verheiratet hat; ich konnte ihr meine Verwunderung hierüber nicht verhehlen; sie antwortete mir, daß sie vorziehe, mit der Mutter wegen deren hohen Alters beisammen zu sein. Morgen werde ich einen Gegenbesuch machen; sind sie wirklich dürftig, wie es den Anschein hat, so wirst Du ihnen ohne große Opfer beistehen können, um dem jungen Mädchen etwas von der großen Last abzunehmen. Am folgenden Tage pochte Frau Ku an die Thüre der Nachbarinnen und wurde von der Mutter empfangen. Die arme Frau war taub; ihre ärmliche Einrichtung schien von heute auf morgen angelegt. Die Tochter beschäftigte sich als Näherin; sie lebte offenbar von der Hand in den Mund. Von dem Anblicke der Armut bewegt, schlug die Beisitzerin vor, die Beiden müde regelmäßig bei ihr speisen; die alte Frau hätte das Anerbieten acceptirt, würde die Tochter nicht ein ablehnendes Zeichen gemacht haben. Frau Ku ging wieder fort, ohne weiter in die Beiden zu dringen; sie bewunderte das wackere Mädchen, das schön war wie eine Blume und kalt wie Eis.

Eines Tages besuchte ein Fremder den Gelehrten und krenzte sich mit dem Mädchen, das eben aus dessen Wohnung heraustrat. Von Natur aus leichtsinnig, wollte er sie ansprechen, schrak aber vor ihrem frostigen Wesen zurück. Nachdem der Leichtsinnige sich entfernt hatte, erzählte Frau Ku ihrem Sohne, die schöne Nachbarin habe ein wenig Reis verlangt, da sie seit mehreren Tagen nichts gegessen.

„Sie ist reizend,“ fügte sie hinzu, „man muß ihr beistehen.“

Der junge Gelehrte trug den Reis selbst hinüber und übergab ihn im Namen seiner Mutter der jungen Unbekannten; sie nahm das Geschenk entgegen, ohne ein Wort des Dankes zu äußern. Von da an kam sie täglich in das Haus ihrer Wohlthäter. Wenn sie Frau Ku mit einer Handarbeit beschäftigt sah, nahm sie ihr dieselbe ab und setzte sie für sie fort; auch mit der Hauswirthschaft dafelbst beschäftigte sie sich, als ob das ihre Pflicht sei. Der Gelehrte war ihr dankbar für die Fürsorge, welche sie seiner Mutter angedeihen ließ, und theilte seine Honorare mit der Familie von gegenüber.

Inzwischen wurde Frau Ku von einer Krankheit befallen; sie litt fürchterlich an einem Abseß. Das Mädchen pflegte sie wie eine eigene Mutter, wusch ihre Wunde und verband sie drei, vier Male täglich, ohne den geringsten Abscheu zu bekunden.

„Welches Glück,“ sagte die Kranke weinend, „wäre es für mich, wenn eine Schwiegertochter wie Sie während meiner letzten Tage mich betreten würde!“

Das Mädchen erwiderte, Ku sei ihr in diesem Punkte weit überlegen; sie wollte damit die alte Frau trösten.

„Aber die intimen Dienste, die Sie mir leisten,“ erwiderte die Kranke, „tangen für keinen Mann, wie gutherzig und hingebend er auch sei. Ich bin dem Tode nahe, mein Leben gleicht einer Kerzenflamme, welche der Zugluft ausgefegt ist. Nur noch ein Stummer quält mich: keine Enkel zu haben.“

Ueber diese Worte kam ihr Sohn. Mit Thränen in den Augen legte sie ihm nahe, ihrer Pflegerin zu danken und die von ihr erwiesenen Gutthaten nie zu vergessen.

Das Mädchen verhinderte den Gelehrten, seinen Empfindungen Ausdruck zu geben; sie unterbrach ihn mit den Worten:

„Wozu mir danken, da ich Ihnen für Alles, was Sie an meiner Mutter gethan, niemals gedankt habe?“

Ku bewunderte sie immer mehr; sie wußte ihn stets so entfernt zu halten, daß er keine Gelegenheit fand, ihr die Gefühle, die er für sie hegte, zu bekunden. Eines Tages wollte es der Zufall, daß ihre Augen einander begegneten; das Mädchen erwiderte den zärtlichen Blick des jungen Mannes mit einem liebevollen Lächeln. Er verstand sie, folgte ihr in ihre Behausung und fand bei ihr kein Widerstreben.

Mit dieser plötzlichen Wendung war seine Verblüffung keineswegs vorüber. Nachdem sie Liebeschwüre getauscht, bat sie ihn, nicht wiederzukommen, aber er hielt sich nicht daran; als er am nächsten Tage trotzdem erschien, wurde er mit der früheren Kühle empfangen. Der Mutter des jungen Gelehrten machte sie die gewohnten Besuche; Ku jedoch gelang es nicht, mit dem Mädchen allein zu sein.

\*) Wir entnehmen dieses eigenartige, für die Cultur des Reiches der Mitte mit Verlaub des Verfassers, Gelehrten, General Tscheng-Ki-Tong, Militär-Raths der „Les Chinois peints par eux-mêmes“; die „Contes chinois“ bilden den dritten Band hiervon gibt er werthvolle Aufschlüsse über China und verlegt dabei unserer Civilisation manchen

bezeichnende Mähen den jüngst bei Calmann Zang in Paris erschienenen „Contes chinois“ durchsichtigen Uebersicht in Paris, schreibt in tabellarischer Form ein Sammelwerk; Tscheng-Ki-Tong ist ein gründlicher Schriftsteller; in den früher erschienenen 2 Bänden scharfen Blick. Niemand wird die Schriften dieses feinen Kopfes ohne Interesse lesen.

Einmal wendete sie sich an ihn mit der Frage, wer der junge Mensch sei, der schon mehrmals, wenn er ihr an seiner Schwelle begegne, den schuldigen Respekt außer Acht gelassen.

»Aus Rücksicht für Sie,« erklärte sie, »wagte ich nicht, ihn zur Rede zu stellen; aber wenn er so fortfährt, wird das sein Tod sein.«

Frau Ku beeilte sich, dem jungen Manne die Beschwerde des Mädchens zu hinterbringen, und bedeutete ihm, daß diejenige, die er durch seine Zudringlichkeiten verletzt habe, nicht das sei, wofür er sie halte.

»Ich bitte, sagen Sie ihr, daß, wenn sie sich für eine Person von untadelhaften Sitten ausgibt, ich der Welt ihre Auführung enthüllen werde.«

Als einige Zeit nachher Ku sich des Abends allein in seinem Zimmer befand, wurde er durch den Besuch seiner Geliebten überrascht. Sie hatte auf den Wangen Roth aufgelegt und sagte ihm, daß sie immer an ihn denke; sie meinte, die Vorsehung wolle ihre Verbindung noch nicht lösen.

Man begreift, mit welcher leidenschaftlicher Freude Ku diese Aeußerung aufnahm. Kaum hatten die Beiden einen Kuß getauscht, als der junge Mann erschien, welchen das Mädchen abgewiesen hatte. Er wollte, weil sie ihn zurückgestoßen, seiner Rachsucht fröhnen, und trat nun, ohne anzuklopfen, ein, ironisch bemerkend, er komme, um die Tugend des Mädchens zu preisen. Das Mädchen fand vor Jorn kein Wort der Entgegnung; sie zog einen Dolch aus der Tasche und schleuderte ihn in die Luft; die Waffe beschrieb einen Halbkreis wie ein Regenbogen. Eine Secunde später hörte man im Hofe eine schwere Masse niederfallen, ein höllischer Lärm entstand, man lief herbei, brachte Licht und sah einen enthaupteten weißen Fuchs!

Das geheimnißvolle Mädchen sagte zu dem Geliebten:

»Nun siehst Du, was aus Deinem Busenfreunde geworden ist; ich wollte ihm diese Züchtigung nicht verzeihen, aber er war unverbesserlich und suchte mit Beharrlichkeit seinen Tod.«

Dann steckte sie den Dolch in seine Scheide und verließ Ku trotz seiner Bitten. Erst am nächsten Abend zeigte sie sich ihm und betonte, die Freude, ihn wiederzusehen, sei ihr durch den begangenen Mord verleidet worden.

Der Gelehrte befragte sie natürlich, woher sie die ungewöhnliche Waffe besitze, von welcher sie Gebrauch gemacht. Sie antwortete, dies sei ein Geheimniß, das sie dem Geliebten im Interesse seines Glückes nicht enthüllen werde. Ku benützte das Gespräch, um bei der Geliebten um ihre Hand anzuhalten.

»Ich bin Ihre Frau; wozu wollen Sie eine Heirat?«

Er sprach den Verdacht aus, daß er ihr zu arm sei.

»Ich bin nicht reicher,« gab sie zurück, »und gerade wegen Ihrer Armut habe ich Sie heute besucht.«

Sie bestand auf ihrer Weigerung, sich zu vermählen. Als sie wegging, bat sie ihn, keinen Versuch zu einem Wiedersehen unter vier Augen zu machen.

»Wenn es angezeigt sein wird, daß ich wieder komme, so wird es geschehen.« Damit verabschiedete sie sich.

Sie hielt thatsächlich Wort. Wohl half sie Frau Ku wieder in der Wirthschaft, zeigte sich aber gegen den Gelehrten so kalt wie ehedem und erlaubte dem Geliebten nicht, sich ihr zu nähern.

Nach einigen Monaten starb die Mutter des Mädchens. Ku glaubte nun, die Geliebte sei allein und er könne ohne weiteres bei ihr eintreten; er fand das Haus leer, und in den folgenden Nächten erging es ihm nicht besser. Er hielt sich für betrogen und faßte die Meinung, die Unwürdige unterhalte andere Beziehungen; beim Weggehen ließ er, um seinen Besuch zu vertheidigen, einen Gegenstand zurück, den sie gewahren und als ihm gehörig erkennen mußte.

Einige Tage später begegnete das Mädchen, als sie von Frau Ku fortging, dem Geliebten und folgte ihm auf seine Stube.

»Sie haben mich im Verdachte!« rief sie entrüstet. »Jeder Mensch trägt sein Geheimniß im Herzen, ich kann Ihnen leider

das meinige nicht anvertrauen. Im Uebrigen bitte ich Sie, alle Maßregeln zu treffen, um einen Erben aufzunehmen, den ich Ihnen in einem Monate schenken werde. Meine falsche Situation erlaubt mir nicht, das Kind selbst zu fangen; veranlassen Sie Ihre Mutter, eine Amme zu suchen. Schützen Sie vor, daß Sie einen Säugling adoptiren wollen; man braucht nicht zu wissen, daß das Kind von mir ist.«

Frau Ku war ungemein erstaunt über die Eröffnung, welche ihr Sohn ihr machte, noch mehr jedoch über die Weigerung des Mädchens, Ku zu heiraten.

Ein Monat verging. Dann hörte man durch mehrere Tage nichts von der interessanten Nachbarin. Die alte Frau, beunruhigt, entschloß sich, nach ihr zu forschen; sie fand sie zu Bett, leidend, neben sich ein drei Tage altes, reizendes Baby. Es war ein kräftiger Knabe mit intelligentem Gesichte und merklich entwickelter Stirne.

»Meine Tochter,« sagte Frau Ku, »Sie geben uns einen Erben, aber Sie stehen allein. Dieses Verhältniß muß sich ändern.«

»Mein Herz ist voll Kummer; ich kann Ihnen nicht sagen: warum. Heute Nacht werden Sie das Kind abholen, und meine Pflicht ist dann erfüllt.«

Die Großmutter, glücklich und traurig zugleich, mußte sich damit becheiden, dem Willen des Mädchens zu entsprechen. All diese Mysterien nährten in ihr Vermuthungen und Verdacht.

Die Zeit verstrich, ohne daß eine neue Wendung sich vollzogen hätte. Da erschien während einer düsteren Nacht die junge Mutter plötzlich bei Ku. Sie hielt einen Sack in der Hand. Ihr Geliebter sah sie verwundert an; sie, mit dem an ihr gewohnten Lächeln, betonte, ihr Herzengeschäft sei erledigt, und nun wolle sie ihnen ein endgiltiges Lebewohl bieten.

Diesmal konnte der Gelehrte sich nicht bezwingen; energisch begehrte er Aufklärungen.

Die Wohlthaten, welche seine Mutter vor ihm empfing, entgegnete sie ersten Tones, »haben mir eine Schuld aufgeladen. Ich sah Sie arm, außer Stande zu heiraten, und so habe ich mich geopfert, um Ihnen ein Kind zu geben, damit Sie den Cultus der Familie fortsetzen können. Ich habe mich geweigert, Ihre Frau zu werden und oft mit Ihnen beisammen zu sein, erstens wollte ich meine Schuld nicht mit meiner Person bezahlen, ferner fürchtete ich, die Liebesfesseln könnten mich eine andere, größere Aufgabe vergessen machen. Jetzt, nachdem meine Schuld eingelöst, meine Rache vollführt ist, habe ich weder einen Wunsch, noch eine Klage« — und sie warf wie unwillkürlich auf den Sack einen Blick, den ihr Geliebter nicht begriff.

»Was haben Sie da?« erkundigte er sich.

»Das ist der Kopf meines Feindes,« belehrte sie ihn mit ihrer einschmeichelnden Stimme.

Der halbgeöffnete Sack ließ einen härtigen, mit noch frischem Blute besetzten Kopf sehen.

»Ich wollte Ihnen,« fuhr sie fort, »mein Geheimniß nicht aufdecken, aus Furcht, daß meine Pläne scheitern könnten. Nunmehr kann ich Ihnen Alles erzählen. Mein Vater war Kriegsminister; er fiel als Opfer von Verleumdungen, ausgestreut durch den Mann, dessen Haupt Sie hier sehen. Mein Vater wurde dem Henker überliefert, und man suchte seine ganze Familie zu vernichten. Ich rettete meine Mutter, indem ich sie hier verbarg, wo wir durch drei Jahre merkannt verweilten. So lange meine alte Mutter am Leben war, konnte ich sie nicht verlassen. Nach ihrem Tode kündigte das Kind sich an. So verschob ich immer den Vollzug meines Projectes, ohne es zu vergessen. Während der letzten Nächte ging ich aus, um mich zu orientiren, damit ich keinen Irrthum begehe. Meine Rache ist vollbracht; ich reise ab. Nur Eines noch will ich Ihnen empfehlen: Haben Sie wohl Acht auf das Kind, denn Sie selbst werden kein hohes Alter erreichen, aber Ihr Sohn wird den Glanz Ihrer Familie erhöhen. Stören Sie jetzt nicht Ihre Mutter. Leben Sie wohl!«

Ein Blick suchte hernieder.

Sie verschwand.

## Der Lord von Burleigh.

Aus dem Englischen des Alfred Tennyson. — Von Josephine Frellin von Anorr.

Wenn nicht alle Zeichen trügen,  
Fröhlich küßte er ihr's zu:  
„Was mein Herz in Deinen Häuten:  
Jung, Mädchen, liebt mich Du!“

Daß er ihres Herzens Meister,  
Nicht in Worten spricht sie's aus;  
Als ein Landschaftsmaler reißt er,  
Und im Dorf ist sie zu Haus.

Vorwurfslos und an der Stelle  
Küßt er zärtlich sie als Braut,  
Führt sie in die Dorfcapelle,  
Und sie wird ihm angetraut.

Keine reichen Hochzeitsgaben,  
Wenig bieten kann ich Dir;  
Doch Dein Heim soll Liebe haben,  
Mehr als Leben bist Du mir.“

Durch die Gärten und die Felder  
Geh'n sie Beide Hand in Hand,  
Nahe, sommerliche Wälder  
Rauschen Kühlung durch das Land.

Er fährt auf aus tiefem Denken  
Spricht zu ihr: „Willst Du mein Kind,

Daß wir hier die Schritte lenken,  
Wo der Grafen Schlösser sind?“

Und sie geh'n zusammen weiter  
Aus der grünen Flur hinaus,  
In Gesprächen, süß und heiter,  
Auf dem Weg zu seinem Haus.

Park auf Park, wo schatt'ge Eichen  
Und Kastanienbäume weh'n,  
Villen, Schlösser ohne Gleichen,  
Die für Prunk und Freude seh'n.

Liebend, was er ihr will zeigen  
Sieht sie an, doch späht ihr Blick  
Nach dem Häuschen, das sein Eigen,  
Wo sie halten soll ihr Glück.

O, sie wird dort sorglich warten,  
Fröhlich machen seinen Herd —  
Denn er wird in Hof und Garten  
Haben, was sein Herz begehrt.

So, mit innerem Entzücken  
Schreitet sie, bis auf einmal  
Hohe Gitter näher rücken  
Und sie wahrnimmt ein Portal.

Wappen sich am Eingang zeigen,  
Stattlich stehen Panten da,  
Die an Hoheit übersteigen  
Alles, was sie früher sah.

Und mit ehrfurchtsvollem Schritte  
Gräßen Diener ihn beim Thor,  
Während er mit sicherem Critie  
Sie geleitet wie zuvor.

Da sie staunend und gebendet  
Nimmer weiß, was das soll sein,  
Stolz und gütig er sich wendet:  
„Alles das ist mein und Dein.“

Alhier wohnt im hohen Stande  
Er, Lord Burleigh, frank und frei,  
Angeseh'n im ganzen Lande —  
's ist kein Lord, der mächt'ger sei.

Da mit plötzlichem Erröthen  
Tief erglüht sie, wie vor Scham,  
Und als sollte Angst sie tödten,  
Es ihr Inn'res überkam.

Von der Farbe, die sie hatte,  
Ward ihr Antlitz todtenbleich,  
Doch er spricht ihr zu als Garbe  
Und als Liebender zugleich.

So, gebietend ihrem Jagen,  
Macht ihr auch die Bürde bang,  
Lernte sie die Pflichten tragen,  
Die ihr auferlegt ihr Rang.

Und sie liebt und hört so sehr ihn,  
Und so milde gleicht er's aus,  
Daß sie dastund, eine Herrin,  
Hochgeehrt von ihrem Haus.

Doch es drückt' sie eine Bürde,  
Und zur Ruhe kam sie nicht,  
Denn sie meinte, solche Würde  
Sieme ihrer Herkunft nicht.

Und erliegend all den Ehren,  
Seufzte sie: „Daß noch einmal,  
Er der Landschaftsmaler wäre,  
Der mein armes Herz mir stahl.“

Und sie schwand vor seinen Blicken,  
Wie verzehrt von innerm Streit:  
Holde Kinder sie beglücken,  
Doch sie starb vor ihrer Zeit.

Weinend, weinend tief in Trauern  
Er, Lord Burleigh, früh und spät,  
Dort im Haus bei Sanford's Mauern  
Rastlos auf und niedergeht.

Und es kam, daß er sie ansah,  
Und er sah sie an und sprach:  
„Bringt das Kleid und zieht es an ihr,  
Das sie trug am Hochzeitstag!“

Und mit sorglicher Geberde  
Trugen sie, wie er's hieß thun,  
Sie in jenem Kleid zur Erde,  
Daß sie mög' in Frieden ruh'n.



## Wie die Kleinen gratuliren.

Ihr wißt ja noch vom letzten Mal, wie Euer Herz geittert hat, als Ihr so vor Papa oder Mama oder gar vor Großpapa und Großmutter gestanden seid und Euer Glückwunsch-Sprüchlein aufzogen mühtet. Und Ihr könnt Euch sicherlich erinnern, wie erfreut Alle waren und Euch gelobt haben, wenn Alles glatt ablief und Ihr nicht stoden geblieben seid in Eurer Rede. Denn das wäre freilich schlimm gewesen, wenn Mama auch die Thränen, die Ihr darob vergossen, weggeschüttet und Euch durch ein Stück süßen Kuchens beruhigt und über Euer Malheur getröstet hätte. Seht Ihr, und an dem Stedenbleiben wäret Ihr nicht einmal Schuld gewesen. Denn man hat Euch vielleicht einen Vers auswendig lernen lassen, den Ihr mit Eurem jungen Kopf noch nicht recht habt fassen können. Und da müßet Ihr freilich den Zusammenhang verlieren, und wenn so ein Wort kommt, das Ihr nicht verstanden, dann fangt Ihr zu stottern an und wisset nicht weiter. Und während Alle über Euch arme, zitternde Schelme lachen, beginnet Ihr ätterlich zu weinen.

Darum will der Onkel, den Ihr bei der „Wiener Mode“ habt, Euch ein paar gereimte Sprüchlein mittheilen, die er eigens für Euch erfunden hat, und welche Euren Alter und Verstande angemessen sind. Die sollt Ihr am Geburtstage eines Eurer Lieben oder zu Renjahr auswendig lernen, Eurem Gedächtnisse fest einprägen und dann ruhig zum Vortrag bringen. Bub:n und Mädel, die schon lesen können, werden das ganz gut allein treffen — mit den Jüngeren muß Mama die Worte einstudiren.

Kinder sind arm und können dem nicht viel geben, den sie in ihr kleines Herz geschlossen haben. Eltern und Großeltern sind schon vergnügt, wenn die Kleinen als Dank für die große Mühe, die sie sich mit ihnen geben, brav und fleißig sind. Und zu so einem schlichten Sprüchlein gehört eben nichts Naderes als ein Bißchen Aufmerksamkeit und Fleiß. Wer aber — und das geht die Kleinen Mädchen an — schon so geschickt ist, daß er, etwa zu Papas oder Großvaters Geburtstag, eine leichte Stückerl anfertigen kann, oder eine hübsche, kleine Handarbeit, der mag sein Gedicht sagen, während er sein Geschenk überreicht. Ueber den doppelten Fleiß wird auch die Freude eine doppelte sein.

Hier habt ihr zuerst ein paar Verslein für die ganz kleinen Leute, die sich noch nicht viel merken können:

### 1. In Mamas Geburts- oder Namenslag.

Kann nicht viel sagen, bin noch so klein,  
Wie ein Mädelchen so klein,  
Nur liebhaber mein goldenes Mütterlein.

### 2. In Papas Geburts- oder Namenslag.

Mama hat immer beten	Er solle Dich begleiten
Vor Schlafengehn,	Bei jedem Schritt . . .
Du soll ein guter Engel	Ich sollte meine Hände
Zur Seite hegen.	Nach bete mit.

### 3. Für den Großvater oder die Großmutter.

Großpapa -mama: wach Du mal jung und klein?  
Papa hat's gesagt, mir geht's nicht ein.  
Denn Großpapa (mama) ist Großpapa (mama)  
Und das ja, ja,  
Die kleinen Mädelchen, das sollt Ihr wissen,  
Immer zu lässeln  
Und zu lässeln mit Vorküssen.

Diese Sprüchlein können ganz wohl zu jeder Gelegenheit benützt werden; die ganz kleinen Leute wissen ja noch nicht recht zu unterscheiden zwischen den Festtagen und brauchen darüber auch nicht zu sprechen. Für größere Knaben oder Mädchen, so von 6 bis 8 Jahren, geben wir hier ein Renjahrsgedicht:

### Den Eltern zum neuen Jahr.

Tad, tad! So klopf's an Eurer Thür, Und heßt auch schon den Kopf hehrlich. Wer ist das? fraget Ihr mich gar: Das ist das liebe neue Jahr. Ein Englein läßt: seht wie es lacht, Und was es hier für Streiche macht. Es trägt, man deut' mal, hochzuad	Einen großen, großen, großen Esel, Den muß es schnell zur Thür hinein, Gead mitten in unser Zimmerlein. Und sagt, derweil es lustig bläst: -Tad hat der liebe Gott geschickt! Und Alle rufen fröhlich aus: -Zeit haben wir das Glück im Haas!
--	---

Wenn ein Mädchen eine Handarbeit, die es selbst angefertigt hat, Papa oder Mama oder den Großeltern überreicht, spricht es folgenden

### Glückwunsch zum Geburts- oder Namenslage.

Manche Stunde hab' ich still gesehen,  
Nur an Spiel und Papp: ganz vergessen,  
Stich um Stich hab' emsig ich geübt,  
Denn ich' mich heute freudlich an.  
Denn an diesem Tage wollt' ich zeigen,  
Stich in Deinen Name wohl zu eigen,  
Wenn es gilt, Dich, Vater (Mutter), zu erfreuen:  
Brav und fleißig will ich immer sein

Dasselbe Gedichtchen kann ein Knabe auswendig lernen, wenn er, mit Hilfe seines Lehrers, eine kleine Zeichnung gefertigt hat. Nur muß er die ersten Zeilen, wie folgt, ändern:

Manche Stunde hab' ich still gesehen,  
Spiel und Kameraden ganz vergessen,  
Stich um Stich hab' emsig ich geübt u. s. w.

Ist das Geschenk für Großvater oder Großmutter bestimmt, dann sagt ihr anstatt der 7. Zeile dies:

Wenn es gilt, Großvater (Großmutter) zu erfreuen.

Denn allen diesen Lieben könnt Ihr wirklich keine größere Freude machen, als wenn Ihr dieses Euer Versprechen erfüllt. Seid Ihr aber in einem Alter, in welchem man im Stande ist, die Feder zu führen und selbst zu sagen, was man seinen nächsten Verwandten an besonderen Tagen Liebes thun könne, dann sehet Euch hin und denkt nach und schreibet ein Brieflein auf sauberem Papier. Schreiben aber sollt Ihr, was Euch Schönes durch den Sinn geht, und versprechen, alle Euer Fehler abzulegen. Denn dergleichen habt Ihr Alle, genau so wie wir Großen, nur daß Ihr Euch noch nicht zu schämen braucht, sie einzugehen und abzulegen.

Seid Ihr zwei Geschwister — Bruder und Schwester — im Hause, dann ist es gar hübsch, ein Gedicht mit wechselnder Rede zur Aufführung zu bringen. Da dies nur bei besonders feierlichen Anlässen zu geschehen braucht, so zieht Euch Mama gern ein passendes Costüm an, und Euer Sparbüchse liefert Euch das Geld zur Anschaffung einiger Geschenke — in unserem Falle eines schlichten Blumenstranjes und einer kleinen Torte. Euer Onkel gibt Euch hier ein solches Zwiespiel. Aber da heißt's aufpassen, Kinder, damit Ihr zur rechten Zeit das Wort nehmet und Euch gegenseitig nicht یره macht.

### Glückwunsch.

(Mama wird Euch schon sagen, zu welcher Gelegenheit der Wunsch paßt.)

#### Das Mädchen, mit einem Blumenstrang.

Liebliche Blumen hab' ich gefunden,  
Lustig und reizend und weich und lind,  
Hab' sie zu einem Strauß gebunden,  
Sieh, wie herrlich die Blumen sind.

(Sie zeigt die Blumen ihrem Bruder.)

#### Der Knabe, mit einer Torte.

Schön hab die Blumen, ich will sie nicht scheiden,  
Aber ihr Duft ist ja doch nur ein Hauch,  
Ich laß' allein die Torte gelten,  
Denn die duften und schmecken auch.

Mädchen: Ja, doch hätte ich wissen sollen,

Daß Dir der süßliche Flor mißfällt —

Knabe: Schwesterchen, willst Du denn heute schmecken?

Mädchen: Weil Du mir tadest, was ich gewöhnt

Knabe: Hab' ich getadelt Dich, Du mußt mir vergeben,

Aber die Torte ist wirklich gut —

Mädchen: Doch die Blumen sind schön und leben,

Schau das Mädelin, so reich wie Blut!

Knabe: Also, wir wollen uns rash vergleichen:

Schön sind die Blumen und voller Glanz —

Mädchen: Wog Du verdirbt die Hände reiche:

Deine Torte ist sicherlich gut.

Knabe: Doch wozu hast den Strauß Du genommen?

Mädchen: Weil er der Feier des Tages gehört.

Knabe: Siehst Du, die Torte ist auch gekommen,

Weil sie das Gleiche hierhergeführt.

Mädchen: Ei, wie sich dies so hübsch getroffen!

Knabe: Frechtig und herrlich, ja, das ist wahr.

Mädchen: Doch es gefällt, das dürfen wir hoffen.

Knabe: Bringen wir unsere Gaben dar!

(Das Mädchen legt ihren Strauß, der Knabe seine Torte vor jene Person (oder Personen), der (den) zu Ehren die Feier stattfindet, sei es nun Geburtstag, Vorterrabend, Hochzeit, Jubiläum eines nahen Verwandten oder eine silberne Hochzeit; zugleich sagen)

#### Knabe und Mädchen zusammen.

Gutes und Schönes gerne wir geben,  
Nimm (Nimm) es entgegen ohne Spott.  
Woge beistehen auch Deinen (Deiner) Lieben  
Gutes und Schönes der liebe Gott!

So, liebe Kinder, für heute mag es genug sein. Wenn Ihr aber einmal eine andere Scene zur Darstellung braucht oder einen Wunsch, der in einem besonderen Costüm vorgetragen werden soll, dann schreibt mir sed. Wenn es möglich ist, wird gern Euer Bitte erfüllen Euer Onkel

Manuel Schnitzer.

# Was die Kinder lesen sollen.

(Fortsetzung aus dem vorigen Heft.)

Buchhandlung des Erziehungs-Vereines in Eberfeld. „Aus dem Blumenhalmwald.“ Eine Erzählung für Jung und Alt von Theodor von Notenberg, geboren u. Kassau. Festsatz und hübsch illustriert.

Hermann Kohnen in Jena. Der Name Werhader ist noch immer den alten Jauern auf die Jugend. Wer lauscht nicht gerne dem vielgerühmten Manne, der aus aller Herren Ländern zu erzählen weiß. Fünf seiner besten Erzählungen liegen uns vor: „Gold“, „Unter dem Equator“, „In der Wüste“, „Die Fampal-Indianer“ und „Georg, der kleine Gottg über in Californien“. Die drei letztgenannten Bücher sind reich illustriert und für die Jugend berechnet, die ersten zwei liegen in der Originalform in einfacher Gestalt vor. Als Geschenke werden diese Schriften hochwillkommen sein; die Kohnen'sche Verlagshandlung hat sehr wohl daran, das Andenken des eigenartigen, fruchtbaren Schriftstellers zu pflegen — In gleicher Verlage ist erschienen: „Lebensweisheit für die Jugend.“ Von Paul Montegazza. Aus dem Italienischen. Der weltberühmte Physiologe entspringt sich zu unserer Ueberraschung als ausgezeichneter Jugendlehrer.

Otto Erwin in Berlin. „Ausgewählte griechische Volksgedichte.“ Für die deutsche Jugend bearbeitet von Johannes Miketakis. Wahre Märchen, welche der Autor theils in Griechenland aus Mündem gehört, theils in griechischen Märchenbüchern gefunden hat. Das Buch ist dem Dramatiker Ernst v. Wildenbruch gewidmet.

Karl Gerold & Sohn in Wien. „Das Kaiser-Buch.“ Erzählungen aus dem Leben des Kaisers Franz Joseph I. Oesterreichs Jugend gewidmet von Ferdinand Böhm. Ein wahrhaft patriotisches Werk, das wegen seiner echt österreichischen Tendenz die weiteste Verbreitung verdient.

H. Hartleben in Wien. Man weiß, daß dieser Verlag ein Muster an Nützlichkeit und Billigkeit ist. Sowohl auf wissenschaftlichem wie auf belletrischem Gebiete bringt er immer höchst beachtenswerthe Novitäten, die sich durchwegs auch äußerlich sehr gefällig präsentieren. Für heute nennen wir einige Hartleben'sche Verlagserzeugnisse, die sich für unsere jungen Freunde eignen. Da ist Jules Verne's „Zwei Jahre Ferien“, Ludwig Beckstein's „Neues deutsches Märchenbuch“, H. Wallner, und als höchst willkommenes Werk: „Waldferien“, hübsche Geschichten für die Jugend, gewidmet aus den Schreien v. H. Kofegger's. Der gelehrte steirische Dichter hat da eine ganze Reihe entzückender Kleinigkeiten zusammengetragen, mit denen er der Jugend einen wahren Schatz von Erzählung bietet. Drei populärwissenschaftliche Werke ersten Ranges, unübertrefflich als Jugendlektüre, sind: „Die Alpen“, Handbuch der gesamten Alpenkunde, von Prof. Dr. Friedrich Kulauf, „Untergangene Welten.“ Eine populäre Darstellung der Geschichte der Schöpfung und der Wander der Völker. Von Ferdinand Sigismund. „Als Ostino unter den Vulkanen.“ Eine Schilderung der Ereignisse der Schwab'schen Franklin-Kulstungs-Expedition in den Jahren 1870—1880. Von Heinrich Kluttschall.

Ferdinand Hart & Spohn in Leipzig. „Gertrud's Wanderjahre.“ Ereignisse eines deutschen Mädchens in Ost, in Spanien, Italien und Frankreich. Für das reifere Mädchenalter von Virginia Kugler. Das von Otto Gerold hübsch illustrierte Buch bietet ein Stück Sitten- und Länderkunde in so ansehnlicher Form, daß die jungen Lesenden ihre Freude daran haben werden.

Woldemar Meiß (Walden-Schule) in Berlin. „Trüb und froh Stunden.“ Bilder aus der Mädchenwelt von Anna Schöber. — „Aus dem Mädchenleben.“ Drei Erzählungen für die reifere Jugend. Von Anna Schöber. Gesunde und anregende Lectüre, die neben der Unterhaltung auch nützliche Erziehung im Auge hat.

H. Pichow in Berlin. „Kurzgefaßte Geschichten für kleine Leute.“ Bunter Allerlei für Knaben und Mädchen im Alter von 4—10 Jahren. Von Adria Feinrich Fogowich. — „Aus sonnigen Tagen.“ Erzählungen für Mädchen von 12—15 Jahren. Von Adria Feinrich Fogowich. Der Verfasser kennt den Geschmack der Kinder, und in dem Zeichner, der die Illustrationen lieferte, hat er einen wackeren Genossen gefunden.

Krüger & Köhler in Dresden. Zwei überaus hübsche Bilderbücher: „Allerlei aus Stadt und Land“ und „Bilderbuch für unsere Kleinen.“ Die farbigen Original-Zeichnungen und die netten Verse werden den Kleinen viel Spaß machen.

Paul Neff in Stuttgart. Schiller's Gedichte mit 70 Illustrationen, dazu Schiller's Porträt und Handschrift und erklärende Anmerkungen. Ein wahres Festgeschenk für die reife Jugend, welche schon im Stande ist, die Werke des Dichtersfürsten anzufassen. — „Germania's Sagenbuch.“ Märchen und Sagen für das deutsche Volk, bearbeitet von Emil Engelmann. Die wunderbarsten deutschen Sagen sind zu einem hohen Grade vereint. Die hübsch vornehmten Bilder sind nach Zeichnungen von Bentz, Bendemann, Campbellen, Cloß, Hübner, Häberlin, Hoffmann, Passler, Nag, Lafact, Richter, Schmidt, Schmitt von Carlshoff u. s. w. hergestellt.

Krang Elm in Leipzig hat die Redaction der mehrerer Jahrgänge der in C. Flemming's Verlag in Glogau erschienenen Werke von Thessa von Gumpert: „Töchter-Album“ und „Herzblühend Zeitvertreib.“ Künftig an sich gebracht; dieselben Namen von ihm zu sein auf die Hälfte redactionellen Preises bezogen werden. Ueber Thessa von Gumpert's treffliche Bücher ist nicht Neues zu sagen; alle Welt kennt die jährlich erscheinenden Bände. Doch werden wir mancher Mutter, die ihrem kleinen Mädchen ein schönes Geschenk zu einem ansehnlichen geringen Gelegenheitspreise kaufen will, einen Dienst erweisen, wenn wir hier Thessa's Preise nennen: Töchter-Album, Band 20 bis 31, cartonné à Bd. M. 2.75, Schwanz geb. à Bd. M. 1.25, reich geb. à Bd. M. 1.50 Herzblühend Zeitvertreib, Band 22 bis 30, cart. à Bd. M. 2.80, geb. à Bd. M. 2.50.

Karl Probst, L. F. Hofbuchhandlung in Trieben. Ein österreichischer Verleger, auf den wir bald sein Namenl. Er bringt auf den verschiedensten Gebieten lauter Gediegenes, und was er der Jugend übermitteln will, läßt sich gar nicht logen. Dem Inhalte wie dem äußeren Gewande nach präsentieren sich seine Verlagserzeugnisse ungemein günstig. Wir nennen Einzelnes von dem Hofen aus Probst's Verlag: „Österreichisches Sagen- und Märchenbuch.“ Von Ferdinand Böhm. „Ungarische Hochlandsbilder.“ Erzählungen, Jagdbotenzeit und Sagen aus den Karpathen. Von Dr. J. G. Schwickler. „Zu Rittern und unter fahrenden Wägen.“ Erzählungen aus dem mittelalterlichen Volksleben. Von H. Greiner. „Von der Adia und aus den schwarzen Bergen.“ Lebensbilder, Abenteuer und historische Erzählungen aus älterer und neuerer Zeit. Von Dr. R. von

Jdekaner. „Donauzeit. Vom Occident zum Orient.“ Geschichten aus alter und neuer Zeit, Leben- und Naturbilder von Oesterreichs Donaustrom. Von Ferdinand Böhm. „Aus der Kaiserstadt.“ Historische Wiener Erzählungen. Von W. du Nord. „Unter dem Kaiser-Adler.“ Kitzelgeschichten aus Oesterreichs Weihnachtszeit. Von Ferdinand Böhm. „Oesterreichs Erdbuch.“ Sechzigjährige Geschichten, Neugierbilderungen und Lebensgeschichten österreichischer Seelen. Von Ferdinand Böhm. „Heilighalten unserer Vorfahren.“ Erzählungen aus Oesterreich-Ungarns Berggeschichte. Von H. Greiner. „Der letzte Ritter.“ Historisch-Erzählung aus den Tagen Kaiser Maximilian I. 1479—1519. Von Ferdinand Böhm. „Der österreichische Robinson.“ Erzählung aus dem Leben des Johann Georg Fodor aus Ungarn. „Die Königin's Nacht bei Osnabück.“ Geschichtliche Erzählung aus dem dreizehnten Jahrhundert. Von Gustav Höder. „Kreuz und Schwert.“ Historische Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge. Von Ferdinand Böhm. „Oesterreichs Alpengeschichte.“ Fünf Erzählungen von Franz Höder. „Erzählungen aus der Geschichte Oesterreich-Ungarns.“ Von H. Greiner. „Die Jahreszeiten.“ Ein Album für die der Schule entwachsene Mädchenwelt. Herausgegeben von: Gabriele Hillard, Johann Patzsch und Albert Ritter von Hermann. Der mit dem Porträt der Frau Erzherzogin Marie Valerie geschmückte Prachtband enthält eine Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden. Eine Collection von sechs Bänden: Für die Jugend. Sie enthalten Erzählungen von Dr. Heinrich Kos u. s. w. Von den Prachtwerken des Probst'schen Verlages rufen auch hübsche Volksausgaben.

Kauser & Kocer in Leipzig. „Unter'm Christbaum.“ Weihnachts-Novellen für deutsche Frauen und Mädchen. Von G. Waldemar. Sehr ansehnliche, himmelstehende Erzählungen.

Kurt Wolf in Gießen. „Licht.“ Ein Märchenepos von Frieda Schanz. Die Verfasserin, die sich in jungen Jahren einen sehr geachteten Namen geschaffen, zeigt hier ihre Gabe, sich auch der Jugend dichterisch verständlich zu machen.

Ergebnis & Volkering in Leipzig. „Lesebuch für Deutschlands Schüler.“ „Deutscher Schülerfreund.“ Monatskalender für Gymnasien und Realschulen für 1890. Herausgegeben von Oberlehrer Dr. J. Koch. Hübsche Kalender, die für die Dauer eines ganzen Jahres in Geltung bleiben. Als gleichartiges Zeitstück ist zu nennen: „Lesebuch für Schullehrer für 1890“, ebenfalls herausgegeben von Dr. J. Koch. — Derselbe Verlag bietet ein sehr hübsches „Briefmarken-Album.“ Für junge Mädchen empfehlenswert ist das „Lesebuch eines armen Schulkind.“ von Marie Katharina. Superintendent Dr. G. Sactorius hat dem Böhlein eine Biographie der Verfasserin beigegeben. Für bestimmte Gelegenheiten im häuslichen Kreise empfehlen sich drei Hefchen: „Kleberbüchlein“, „In Pösterabend und Herbst.“ und „Zum Geburtstage.“

Edla & Krüger in Dresden. „Die Schöpfung des Koenigins.“ Erzählung für die reifere Jugend aus dem Leben Kaiser Friedrich III. Von Volkmar Welfel. Wir erfahren hier Vorgeschichten, in welche Friedrich III. als Koenigin verflochten war. Sein edler Sinn, seine Herzogtüter treten leuchtend hervor. Das Buch unterhält und dient zugleich dazu, die Pietät für den zu früh dahingegangenen Fürsten zu erhalten.

J. H. Schröder in Offingen. „Das Puppenhaus.“ Eine Festsache für brave Kinder von Lothar Reggenborfer. Der humorvolle Zeichner hat da etwas ganz Nützliches geliefert. Die kleinen Damen mit Hilfe des original konstruirten Bilderbuches das Puppenhaus plastisch aufbauen. „Jung Erich's.“ Erzählungen für die Jugend von Johanna Braun. Schon in unserem vorigen Heft haben wir die Vorkämpfer der Jugendschriften von Johanna Braun rühmend hervorgehoben. Wir können heute mit Freude auf das neue Bändchen das damals Gelegte zur Befestigung.

H. Schütz & Co. in Straßburg. Zwei Märchenausgaben, eine interessanter als die andere. Von Andersen und von Gullafsson stammen sie her, aus dem Dänischen, resp. aus dem Schwedischen überlegt von Emil J. Jona. Ueber den herrlichen Andersen braucht man wohl kein Wort mehr zu sagen. Gullafsson's Märchen werden der jugendlichen Leswelt nicht minder gefallen. Fein angeführt, farbige Bilder und gefällige Ausstattung machen die zwei Bücher doppelt willkommen als Beherrschung.

H. H. Erbe in Kassel. „Zwei Brüder bei den Karibben.“ Die in die Form einer Erzählung gebrachten Szenen aus dem ersten spanischen Caribbenkriege beruhen zum Theile auf den Schilderungen des Vasco u. Nubon, der 1493 in das Oert des Don Carlos eintrat und sich dort zum Brigade-General aufschwang. — Für kleinere Leute, und zwar weiblichen Geschlechtes von 5—8 Jahren paßt „Elli und Käthchen“, eine aus dem Nollischen überlegte Geschichte.

H. Schwager in Dresden. Diese Verlagshandlung bietet so reizende Kinderbücher, daß die Kleinen alle Ursache haben, dem „Lust Schwager“ gut zu sein. Wir heben hervor: „Hans und Käthchen.“ Ein neues Buch für Knaben und Mädchen. Mit vielen Bildern und Gedichten von H. Hiller. — „Kinderleuten.“ von H. Scherer und G. Engler. Allerlei Zeichnungen mit erklärenden Versen. — „Glückliche Stunden der Kindheit.“ Etwas Neutliches wie die Kinderleuten, aber in größerem Maßstabe. — „Frei und Ewig.“ Bilder aus dem Knabenleben. Unterhaltend sich von dem Verleger dadurch, daß es die Mädchen nicht angeht und sich nur mit den Vögel beschäftigt. — „Die Reise mit dem Weihnachtsmann.“ Eine Christgeschichte von Frieda Schanz, mit vierzig Original-Zeichnungen von Aug. G. Plink. — Ganz original sind die „Bilderbücher zum Selbstanfertigen“, wie die „Biblische Geschichte“, „Die Reise nach China“ u. s. w. Die Verlagshandlung sagt über die aus zwei Bänden bestehende „Biblische Geschichte“: „Jeder Band enthält in 12 Abtheilungen einen von Theologenhand kurz und volkstümlich abgefaßten Bilderzettel, dazu 108 nummerirte Fortdruckbilderchen, welche auf die zwischen den Zetteln eingeheften 12 Tafeln in dazu vorgedruckte Felder, welche mit den Bildern übereinstimmend nummerirt sind, aufgelegt werden sollen. Der Zweck dieser Bücher ist, dem Kinde, welches bekanntlich das, was es sieht, viel leichter faßt und behält, als das, was es hört oder liest, in leicht faßlicher, spielerischer Weise Gelegenheit zu geben, sich mit dem Hauptinhalt der heiligen Schrift bekannt zu machen und ihm eine anregende und zugleich belehrende Unterhaltung zu bieten.“

Thiel & Scherl in Wien. „Eure Kinder.“ Ein Bilderbuch für unsere Lieblinge aus der Kaiserstadt. Illustrationen von R. Köhler, G. Weyl u. A. Text von Carl Schödl. Wirklich etwas Besonderes! Daß der Kleinen Frau Erzherzogin Elisabeth ge-

vielmehr Bilderbuch trägt unverfälschten Wiener Charakter. Ganz eigenartig Bilder begleiten die geräumten Texte: „Die Burgmaul“, „Der Heidenplatz“, „Das Rathhaus“, „Am Rathaus“, „Im Stadtpark“, „Das Wetterhäuschen“, „Im Parkdeputat“, „Schönbrunn“, „Lazarett“, „Am Land“, „Weihnachtsmarkt Am Hof“ u. s. w.

G. Impletmeier in Leipzig. „Pakt Euch erzählen“ Märchen und Geschichten für die Jugend. Von Dietrich Theben. Ein Tagbuch herrlicher Geschichten, die aber freudigste Jugend-Geschichten sind, sondern keine, sondern Dichtungen. Das äußere Gewand des Buches ist tabellarisch schön, die farbigen Bilder von Hermann Vogel und die schwarzen Illustrationen von Rich. Tietner u. A. tragen dazu bei, das Buch zu einem köstlichen Angebinde zu machen.

Verlag von K. & K. in Leipzig. In der prachtvollen Ausstattung, welche den Werken dieser Firma eigen ist, drei Bände von ansehnlichem Inhalte: „Erlaubt Euch Scherz“, Erzählung für junge Mädchen. Von Clemens Heim. „Licht und Schatten“, Erzählung für heranwachsende Mädchen. Von Eva Hartner. „Beschäftigungsbuch für Mädchen“, Praktische Anleitung zu weiblichen Handarbeiten u. s. w. Von Marie Wörner.

Verlagsanstalt und Druckerei-Actien-Gesellschaft in Hamburg (vormals J. F. Richter). Da gibt es Bücher, mehr zum Lesen als zum Anschauen! Bücher von gefälligen Wäutchen, aber das Schwergewicht liegt auf dem Inhalte. Wir nennen besonders: „Geschichten von damals und heute“, Erzählt für Kinder von sechs bis zehn Jahren, von Frau Martha von Gramm, und „Die Märchenwelt“, letztere Schrift eine Sammlung reizvoller und origineller Märchen, für jedes Altersstadium eine hochwillkommene Gabe. In den „Geschichten von damals und heute“ wird den Kindern Unterhaltung und Belehrung geboten. Das Capitel „Unter Kaiser“ wird bei den kleinen Lesern das Meiste an den unglücklichen Kaiser Friedrich nach erhalten.

Walther & Noyant in Berlin. Berliner Märchen von Walter Gottheil. Illustrirt von Ludwig von Kramer, Franz Stad und Ernst Albrecht. Letzte Auflage. Der jung verheirathete Verfasser, dem man eine große Zukunft in Aussicht stellte, tritt hier als sanfter Freund der Kindheit auf. Er versteht es, den kleinen Lesern zu erzählen, was sie fesseln und unterhalten kann. Das reizend ausgestattete Buch hat Berliner Localfarbe und wird deshalb, namentlich in Norddeutschland, gerne gekauft werden. Charakteristisch haben wir hervor: „Graf Wolke und der Spagengeneral“.

Georg Wigand in Leipzig. Ein Verleger, der den Kindern eine Menge hübscher bietet. Höchst bemerkenswerth ist die Sammlung „Denkheine“, welche Biographien berühmter Männer von Oskar Höcker enthält. Wir haben Lebensbeschreibungen von Leop. v. Kersch, Carl August von Sachsen-Weimar, Goethe, Schiller, Lessing, Goethe, Kuntz, Kuntz, Kuntz u. s. w. Auch gefällige Ausgaben von Robinson Crusoe, und von Beckstein's Märchen (letztere in 28. Auflage) bringt Wigand. Endlich erwähnen wir aus diesem Verlage noch: „Ortsnamen und geographische Bilder aus allen Gegenden Deutschlands“, für das mittlere Jugendalter erzählt von Heinrich Hübnr, und „Kleinere historische Bilder“ von Gebeliger H. und G. Erlich.

Des Wirt in Würzburg. Aus der Heimat. Vaterländische Erzählungen für die Jugend. Von Hermann Proschko. Ein wohlfeiles, nett ausgestattetes Bändchen, inhaltlich eine echte und rechte Jugendlektüre.

Herrn J. Weidinger in Berlin leudet aus drei Jugendlektüren, welche sich durch ihre schone Ausstattung und den eigenartigen, geschmackvollen Einband auszeichnen: H. K. Frey: „Geschichten und Sagen aus alter Zeit“ ist ein besonders gutes Buch; allerbaldigst Wissenswertes aus der Geschichte und dem Sagenreiche wird darin den jungen Lesern von 12 bis 15 Jahren erzählt; ein belehrendes und höchst anregendes Unterhaltungsbuch, das mit hundert wirklich guten Zeichnungen geschmückt ist. — Dr. P. Hübner: „Die zehn Gebote, erläutert durch Bilder aus dem Leben“, erscheint eben in dritter Auflage, welcher sechs Farbendruckbilder beigegeben sind. — Von demselben Verfasser: „Ein weiblicher Robinson. Schicksale und Abenteuer eines jungen Mädchens“, mit neunzig Textbildern nach H. Kallh und Kuhn. Ein recht unterhaltliches Buch für junge Mädchen, eine Reise in den Orient, welche sehr anziehend geschildert und durch gute Abbildungen erläutert wird.

Weidinger & Buch in Leipzig. „Heitere Kinderlektüre“. Ein vortreflich illustriertes Wäutchen für ganz junge Mädchen, welches Eltern empfohlen sein soll, die darauf Werth legen, daß sich das Auge der Kleinen an musterhaften Verlagen habe. Sehr hübsche Gedichte begleitet die Illustrationen. — „Wäutchen“. Ein der jetzt modernen Kinderbücher in Form eines Weihnachtsmannes, darin manch' gutes Gedicht zum Auswendiglernen und daneben recht gute Abbildungen. — F. Graf: „Was die Mädchen leiden“. Ein Bilderbuch für Kinder von 6—10 Jahren. Auch dies Buch zeichnet sich wieder durch ganz vortreflichen Bilderreichtum aus; dergleichen Weisheitsleistungen machen einer Verlagsanstalt die größte Ehre und müssen um so wärmer anerkannt werden, als es immer noch gar viele Buchhändler gibt, welche zu glauben scheinen, den Kindern keine auch Mittelmaßes geboten werden; ein großer Irrthum: für unsere Kleinen ist uns eben das Beste gerade gut genug. — Für Knaben empfehlen wir aus demselben Verlage: Richard Kndler: „Des Königs Hof“. Ein gutes Bilderbuch für junge Burken, welche Soldaten werden wollen.

Alwin Zichrke, Leipzig gibt ein illustriertes Preiswörter-Buch in Quartoformat heraus, das zu dem Besten gehört, was auf diesem Gebiete erschienen. Das reizend gebundene Buch enthält 324 Seiten, gibt Abbildungen vieler Wäutchen und aller Landthiere und ist sehr schön cartonnirt mit Einwanenbänden nur 7 Mk. 50 Pf.

Eugen und Friedr. in Unter-Erdling bei Wien bietet das schönste Preiswörter-Buch, welches es geben kann. Dasselbe wird von der Redaction „des Philatelistischen Völkchen-Couriers“ in Wäutchen herausgegeben und erscheint in Lieferungen in Groß-Folioformat. Aus diesen von diesem prachtvollen Specialwerk folgende Lieferungen vor: 1. Oesterreich-Ungarn, bearbeitet von G. v. Keullinger, 30 Tafeln, 1 fl. 50 kr. — 2. Frankreich von H. G. Kallmann, 30 Tafeln, 1 fl. 50 kr. — 3. Portugal und seine Colonien von J. Gutmann, 32 Tafeln, 2 fl. 40 kr. — 4. Belgien und Niederlande von Carl G. L. Souer, 15 Tafeln, 1 fl. 50 kr.

### Novitäten vom Büchermarkte.

(Bei der Redaction zur Beiprechung eingelangt.)

Adalbert Stifter. Wer die Prosa-Dichtungen Stifter's gelesen, vergißt sie nimmer. Es liegt ein gesunder Kern treuer Beobachtung von Natur und Leben in diesen behäbig erzählten Geschichten; darum auch muthen und dieselben noch heute, zwanzig Jahre nach des Dichters Heimgang, freundlich und frisch an. Die Verlagsbandlung G. F. Amelang in Leipzig hat fünf Bändchen Stifter'scher Prosa in reizend ausgestatteten Miniatur-Format herausgegeben, ein verdienstvolles Beginnen, das ihr zumal unsere Frauen und Mädchen Dank wissen werden, denn Stifter war ja vornehmlich der Dichter des weiblichen Geschlechtes. Die schmucken Bändchen der Amelang'schen Ausgabe bilden jedes ein abgeschlossenes Ganzes für sich; es sind Geschenkbüchlein von bleibendem Werth.

„Frauenliebhaber“ Literarische Belanntnisse deutscher Frauen, herausgegeben von Hans Riegler. Leipzig. G. F. Amelang's Verlag. Der Herausgeber wollte einen literarischen Wegweiser für die Frauenwelt schaffen; er kam auf den originellen Einfall, an eine Anzahl geistvoller Frauen die Frage zu richten: „Was lesen Sie am liebsten?“ und die Beantwortungen dieser Frage in einem schmucken Duodez-Bändchen zu sammeln. Das Büchlein ist interessant; es enthält manches Beherzigenswerthe aus der Feder; 38 Mitarbeiterinnen haben darin die von ihnen bevorzugten Bücher genannt und diese Bevorzugung zum Theile freitlich begründet; des Letzteren wird die Bibel empfohlen und manches Erbauungsbuch; fast sämtliche Classiker, auch die Griechen und Römer werden von den gelehrten Damen genannt; Dichter und Romanciers, große und kleine, passiren Revue; Auerbach und Otilie Wildermuth, Daudet und Helier Malot, G. Freytag und Ida Hahn-Hahn, und mit edlem Muth werden Mabelais, Voltaire und Rosa todtegeschwiegen. Wie gesagt, das Buch ist interessant; doch wie der Herausgeber aus der 38maligen Beantwortung der Frage: „Was lesen Sie am liebsten?“ die didaktische Antwort: „Das sollen die Frauen lesen“ deduciren will, ist uns ein Räthsel geblieben.

„Deutsche Inschriften an Hans und Gerath“ Zur epigrammatischen Volkspoesie. 5. verbesserte Auflage. Berlin. Verlag von Wilhelm Herrp. Das ist ein reicher Schatz aus dem Geiste des Volkes geborener Sprache; von dem, was von Alters her über den Handthoren, auf den Geräthen, an den Kirchen und Grabstätten zu lesen gewesen, ist hier das Beste gesammelt worden. Man's sinnigem Verelein begegnen wir, manch' goldnem Wort.

„Unter den Föhnen.“ Die Völker Oesterreich-Ungarns in Waffen. Im Vereine mit Gustav Voucalari und Franz Rieger verfaßt von Alfonso D'Angel. Mit 11 Tafeln in Farbendruck und 138 Textabbildungen nach Zeichnungen von Mhrbach, Wien und Prag. J. Tempelky. Leipzig. G. Freitag. Dieses Werk, welches in Wort und Bild den Bestand, die Einrichtungen, die Ausbildung, die Lebensführung und die kriegerische Thätigkeit der österreichisch-ungarischen Wehrmacht schildern will, ist mit

einer Pracht ausgestattet, welche es unter die vornehmsten Publicationen dieses Jahres reist. Die Illustrationen bieten eine köstliche Galerie großer und kleiner Bildchen von scharfer Beobachtung und treuer Charakteristik. Der in Paris lebende österreichische Meister Mhrbach hat sich da ein Denkmal mehr geschaffen seines heute unbefruchteten Ruhmes als einer der ersten Illustratoren der Gegenwart. Blätter wie „Officiersmenage“, „Im Spielzimmer des Militär-Casino“, „Jäger“, „Richter“, „Kapport“, „Dragoner“ machen unserer heimischen Kunst die größte Ehre.

Th. Weyler. „Denker- und Dichterworte im deutschen Volksmunde.“ 2. vermehrte Auflage. Leipzig. Gustav Engel. Dieser Citatenschatz unterscheidet sich von Büchmann zunächst dadurch, daß fast ausschließlich deutsche Citate gebraucht werden, und ganz besonders durch die Ordnung des Stoffes, welcher alphabetisch nach den Begriffen gruppiert ist.

Eduard Mantner. „Ausgewählte Gedichte.“ Wien. Verlag von Carl Gerold's Sohn. Eine schöne Weihnachtsgabe für die vielen Schüler des heimgegangenen Dichters. Der 460 Seiten fassende Band ist mit einem trefflichen Portrait Mantner's geschmückt und kostet trotz der eleganten Ausstattung und des schmucken Einbandes nur 3 fl.

Peter Lohmann. „Pantheon deutscher Dichter“, 12. Auflage mit Titelbild und 12 Illustrationen. Leipzig. Verlag von H. Matthes. Ein hübsches Geschenkbuch für Damen in sehr gefälliger Ausstattung, eine Anthologie, die das Beste enthält, was deutsche Dichter gesungen haben.

V. v. Entner. „Die Waffen nieder!“ Roman 2 Bände. A. Pichler's Verlag in Dresden. Das neueste Werk unserer geschäftigen Mitarbeiterin verläßt schon die Presse, nachdem zahlreiche Blätter Amerikas umfangreiche Auszüge aus dem Manuscripte veröffentlicht haben, während in Deutschland keine einzige Zeitschrift den Abdruck wagen wollte. Die Tendenz dieses Buches ist eine hochinteressante; die geistreiche Autorin polemisiert darin gegen den Krieg. Wir kommen auf das mit Spannung erwartete, eigenartige Werk noch eingehend zurück.

Sammtliche hier angeführten Bücher sind vorrätzig in der Buchhandlung von H. Löwit, I. Rothenturmstraße 22, auf deren reichem Lager von Jugendchriften, Bilderbüchern und Büchern aus allen Fächern wir ganz besonders aufmerksam machen.

#### Lösungen der Räthsel in Heft 4.

Kadmen. Räthsel:	1. Räthsel: Nager, Kägen.
altona	dreißigtägige Charakter: Teufelsmeister.
lionel	
triest	
oparte	
naplan	
altona	2. Räthsel: Die See und der See.

Herausgeber: Wiener Verlagsanstalt Kollert & Riegler. — Redigirt von Ferdinand Groß. — Verantwortlicher Redacteur: Hanns Schüller. — Druck und Papier: „Steyerwald“. — Für die Druckerei verantwortlich: Albert Fick.



Wir empfehlen den p. t. Abonnenten, sich bei Bestellungen auf die „Wiener Mode“ zu berufen, da die meisten inserirenden Firmen in diesem Falle Vorzugsbedingungen bewilligen.

## Für die Schule.

Ein Herbst-Knaben-Anzug fl. 5, ein Herbst-Knaben-Überzieher fl. 6, ein Knaben-Winterrock fl. 8 (Alles rein Wolle), stets vorrätig bei Jacob Rothberger, k. k. Hof-Lieferant, I, Stefansplatz 9. Telephon 978. Täglich bis 12 Uhr Nachts offen und elektrisch beleuchtet.

282



## Handarbeiten

in bestem Geschmack, vorgezeichnete, angefangene und fertige Leinwandstickerei, stets die neuesten Dessins bei  
**J. Treffenhann, Leinwandhandlung,**  
Wien, I, Weiburggasse 4.

274

Das beste und berühmteste  
Toiletpuder ist

**La VELOUTINE**  
Spezielles Poudre de Riz  
MIT BISMUTH BEREITET  
Von **CH. FAY, Parfumeur**  
PARIS, 9, rue de la Paix, 9, PARIS

659



TELEPHON N<sup>o</sup> 1705.

Photolithographie

Adolf Eitelhuber

Adolf Weingarther

Wien

III, ALSERSTRASSE 1155

Die Anstalt empfiehlt sich zur exactesten Ausführung von Zinkstichen in Chemigraphie, Photozinkographie u. Chromotypie (Festus) in Buchdruck.

Fettdrucke für Photolithographie.

574

## Garantie-Seidenstoffe

direct an Private ohne Zwischenhändler  
versendet Maß- und meterweise, porto- und zollfrei das  
Seidenwaarenhaus

**Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).**

Wasser umgehend franco.

625

Das beim gewöhnlichen Waschverfahren unvermeidliche

## Eingehen der Normalwäsche

wird vermieden durch ein neues Verfahren,  
welches in der neuesten

### Ersten Wiener Reinigungs- und Appretur-Anstalt

für Normalwäsche von Johann Haupt's Nöhne angewendet wird.

Die Wäsche wird in jeder Hinsicht geschont und geht aus dem Verfahren wie neu hervor. Das neue Verfahren macht das Tragen der Wäsche noch angenehmer, verlängert deren Dauerhaftigkeit und kommt nicht theurer zu stehen, als das Waschen gewöhnlicher Wäsche. Aufnahmestellen für Wien und Provinz:

**Ignaz Kessler, Wien, I, Stephansplatz, Stock im Eisenplatz 7.**

Filiale: I, Högnergasse Nr. 15.

578

Auf allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich angestaltete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

## XXVI. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohlthätigkeits-Zwecke.

**3.083 Gewinnste im Gesamtbetrage von 200.000 Gulden,**

und zwar:

1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 3 Vor- und Nachtreffern à 500 fl.,  
1 Treffer mit 20.000 fl., 1 Treffer mit 10.000 fl. einheitliche Notenrente,  
dann 2 Treffer zu 5000 fl., 2 Treffer zu 3000 fl., 5 Treffer zu 2000 fl.,  
5 Treffer zu 1000 fl. und 60 Treffer zu 100 fl. einheitliche Notenrente,  
endlich Baargewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. December 1889.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

670

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Lossen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Högnergasse 7, 2. Stock, im Jakoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

WIEN, September 1889.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,  
Abtheilung der Staatslotterie.

## Alfred Lisseck,

Niederlage von Lampen

aus der k. k. priv. Petroleum-Lampenfabrik

### Gebrüder Brüner

Wien, I, Strobelgasse Nr. 1.

Größtes Lager von Petroleum-Hänge-  
lampen, Lustern, Steh- und Wandlampen,  
sowie Laternen, Moderator- u. Oellampen

zu strengen Original-Fabrikspreisen.



Brenner-Reparaturen binnen 24 Stunden,  
sowie alle Gattungen Lampen-Reparaturen  
in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Neueste Erfindung:

## Wiener Triumphbrenner

daselbst vorrätig.

662

I, Strobelgasse 1 (Rothschild-Bazar).

**Pollak's Bambusmöbel-FABRIK**  
Wien, VII.  
Neustiftgasse Nr. 62  
erzeugt complete Salons- und Zimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten Phantasie-Möbel.



Einziges Corset-Etablissement, welches in Paris mit der grossen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

**Pariser Damen-Mieder (Corsets)**

bei M. M. Weiss aus PARIS, STADT, Neuer Markt (Meidmarkt) Nr. 2 WIEN

Preis der MIEDER von 10, 12, 14 bis 16 fl. 6. W. CINTURES von 8, 10 bis 12 fl.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maass in Centimeter anzugeben: 1. Ganzes Umfassen von Brust und Rücken, unter den Armen gemessen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maass ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

**MORITZ KUTTIG**  
Gold- u. Silber-Parasol- und Reiseartikel-Fabrikant  
Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 2.  
Niederlage: I., Stabsburggasse Nr. 7.  
Militär- und Kirchen-Arbeiten, Häkelgold, Stickgold, Douillon, Filz, Spitzen, Franzen, Quasten, Schnüre und alle Zugehörigen für Filigranarbeiten echt und unecht.

**Gestickte Roben**  
in allen Stoffen und Farben liefert an Private die Stickfabrik **R. KLEE-HOHL** in Heiden bei St. Gallen. Muster umgehend franco.



**PARIS**  
GRÖSSTE MODEMAGAZINE  
**Printemps**  
Man verlange

den illustrierten Catalog, in deutscher Sprache, enthaltend **580 neue Modekupper** für die Winter-Saison. Die Zusendung erfolgt gratis auf frankirtes Anfragen an

**JULES JALUZOT & Co**  
PARIS

Muster der grossartigen Sortimente des **Printemps** ebenfalls gratis. Um genaue Angabe der gewünschten Sorten wird gebeten.

**Speditionen nach allen Welttheilen** Porto- u. zollfreie Versand-Bedingungen aus den Catalogen ersichtlich.

**Dolmetscher, in allen Sprachen,** sind zur Verfügung aller Besucher der Magazine.

**Prof. Sutton's Engl. Sprachschule.**  
Wien, VII., Mariahilferstrasse 48.  
Beginn neuer Course. Anfang Literatur und Literaturgeschichte. Vorbereitung zum Staatsexamen incl. Nebenfächer. Sep. Damenkurs.

**Für Haushaltungen.**



Schank- u. Kellerei-Maschinen u. -Geräthe eigener Erzeugung. **J. H. Drockmann**, Wien, Hernals, Ottakringerstrasse Nr. 64.

**Wurstel und Thiere** aus Stoff und Wolle weich leicht unzerbrechlich.  
**Auguste Gottfried**  
„zum Weihnachtsbaum“  
1 Spiegelgasse Nr. 11.

**Corsets de Paris.**  
**MARIE CAUWEL**  
Wien, Seilerstätte Nr. 7  
nicht dem ehem. Stadt-Theater.  
„Zum gold. Mieder - Au corset d'or!“  
Jäger'sche Wäsche.

**20 Pf. Jede Musik** alische Universal-Bibliothek! 600 Nummern.  
Class. u. mod. Musik, 2- u. 4händig, Lieder, Arias etc. Vorrügl. Buch u. Druck, stark. Papier. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Slegel, Leipzig, Dörrienstr. 1.

**Specialist für Knabenkleider**  
Neueste Modelle in elegantester Ausführung  
**Wilhelm Deutsch, Wien, Fabrik: I., Laurenzerberg 5.**  
Schulanzüge fl. 5. — Illustriertes Preis-Courant franco.

**Das sicherste Schönheitsmittel**  
ist die bisher unübertroffene Dr. Legrön's **Gesichts-Pomade**  
bei deren Gebrauch der Teint frisch und jugendlich erhalten bleibt. Der Erfolg wird garantirt und wird das Geld anstandslos zurückgegeben wenn bei Gebrauch der salbe keine Wirkung erzielt wird. Für Unschädlichkeit wird gehaftet. Preis eines Tiegels 2 fl. Zu haben aus Gefälligkeit im **Miedergeschäft, Wien, Kärntnerstrasse 26.**



**Vorzügliches Weihnachtsgeschenk für das junge Geschlecht:**  
**Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte** von Constanze von Franken. Eleg. geb. 2 Mark.  
„Würde dieses vortheilhafte Buch nicht nur in der Hand eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Buchlein, welches die größte Verbreitung zu finden.“ In äusserer Form eine hochgehobene Veranlichtheit, der das Buch vorgelegt. Seine Ausstattung in Papier, Druck und Einband machen das ca. 140 Seiten starke Buch zu einem hervorragenden Geschenk. Der Preis — 2 Mark gebunden — ist außerordentlich billig. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
**Max Basse's Verlag in Leipzig.**

**Haupt-Depôt**  
**Prof. Dr. Gust. Jaeger's Original-Normal-Wäsche.**  
Fabrikation von

**TRICOT-Knaben-Mädchen-en gros** **TAILLEN-Anzügen-Kleidchen-en detail**



**WERNER LANGENBACH**  
Wien, I., Goldschmiedgasse 4.

**Vielseitig bewährtes Heilverfahren.**  
**Allen Nervenkranken**  
wärmstens empfohlen die in 21. Auflage erschienene Broschüre von **Roman Weissmann:**  
**Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.**  
Unentgeltlich zu beziehen durch die k. k. Universitäts-Buchhdlg. **Georg Szeliński, Wien, Stephansplatz 6.**  
**Zeugnisse renommirter Aerzte.**

Ohne Medizin. **Unschädlich.**

# Robes & Confections

## F. GAUGUSCH

vormals Schinnerer & Gfrorner (Eduard Gfrorner)

Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 5.

In unserem Verlage sind neu erschienen: Das

### „Reversi-Spiel“

ein aus England eingeführtes, sehr amuses Spiel für Erwachsene und auch für Kinder reiferen Alters.

Ausgabe I II III  
Für 2 Personen 75 kr., fl. 3.—, fl. 4.20 per Stück.

Ferner:

### „Wiens Vergangenheit und Gegenwart“

ein geschichtliches Lotto für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Ausgabe I II  
fl. 2.50, fl. 4.80 per Stück

— En gros entsprechenden Rabatt. —

Kais. kön. Hof-Spielwaarenhaus

Josef Mühlhauser's Nachfolger A. Püringer & C. Bux

I., Rauchensteingasse 8 (Mozarthof), Wien.



### Mieder-Erzeugung

IGN. KLEIN, WIEN

VI., Mariahilferstrasse 45

Filiale: I., Stefansplatz, Thonethaus.  
Bestellungen nach Mass oder Muster  
sorgfältig und promptest. Nicht-  
convenientes wird bereitwillig  
umgetauscht. Preise von fl. 2.50 bis  
fl. 12.— und höher je nach Façon und  
Qualität.

Mass über's Kleid erbeten.

Für Herren: Uniform-Mieder, Taillenmass über's Hemd genügt.

A-B. Taille.

C-D. Umfang von Brust

und Rücken.

E-F. Hüftenweite

H-D. Höhe unter dem Arme.

H-J. Ganze Länge.

Versandt nur per Nachnahme.

### M. Lorenz & Sohn in Wien

„zum Mohren“

Am hohen Markt, Ecke vom Lichtensteg, Bauernmarkt Nr. 18

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von Zwirn-, Woll-,  
Kurz- und Wirkwaaren, sowie als passende

— Weihnachts-Geschenke. —



Grösste Auswahl in allen Größen und Sorten Leinwanddecken für  
altdeutsche Stickereien, Tischdecken, Tischläufer, Thebedecken,  
Servietten, Tablets, Buffetdecken, Handtücher, Nähischdecken in  
altdeutschen Leinen-, Crêpe- und Javastoffen, in Weiss, Crème und  
Naturseid, Congress-Java- und Jutestoffe, Nouveautés in angefangenen  
Stickarbeiten, zu billigsten Preisen. Eingerichtete Cassetten mit ver-  
schiedenen Gegenständen zu Damenarbeiten das Stück zu 2 bis 15 fl.

Grosses Lager von Normalwäsche, System Prof. Dr. Jäger.

Wirkwaaren, deutsches, französisches und englisches Fabrikat. Nouveautés in  
Strümpfen, Socken, Handschuhen und gewebten Woll- und Mohair-Tüchern, Schaf-  
woll-Röcken für Damen und Kinder etc. etc.



Neuester combinirbarer

### Zimmer-Turnapparat

für Kinder und Erwachsene,

zwischen jeder Thür anzubringen, ohne dieselbe zu  
beschädigen. Diese Apparate sind zugleich  
im Freien verwendbar, und liefert auch alle  
übrigen Turngeräthe unter Garantie solidester Con-  
struction.

Josef Maruschka

Wien, I., Reuggasse 7.

Anerkennungsbriefe von hohen Herrschaften, Ärzten  
und Turn-Anstalten erliegen zur Einsichtnahme.  
Preislisten auf Verlangen franco u. gratis

FRANZ HERRMANN'S

Passementeriewaaren-Fabrik

für Mode und Confection.

(Gegründet 1851.)

Niederlage: Wien, I., Goldschmidgasse 7. — Fabrik: Wien, VII., Drollaufergasse 12-14

— Muster auf Verlangen. —

Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt.

Lager aller Gattungen

Haus-

und

Küchen-Geräthe.

WIEN

**Echinger & Fernau**

WIEN

Neubaugürtel

7 und 9.

Complete

Küchen-Einrichtungen

von 16 fl. aufwärts.

Preis-Courante franco.

## Friedrich Hurling

WIEN

I., Kärntnerstrasse 14.

Empfehlte seine Specialitäten in

Gummi-Regenmänteln

für Damen, Herren und Kinder

Gummi-Schuhen u. Galoschen

Gummi-Wäsche

Wasserdichten Decken

Kutscher-Livree-Mänteln

Chirurgischen Artikeln

Vienna wasserdichten Tischdecken

mit wunderschönen farbigen Mustern

sowie überhaupt alle Specialitäten in Gummi-,  
Kautschuk- und wasserdichten Stoffen.

Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade.

**Kleider-Etablissement.**  
Specialität  
in Knaben-Confection  
u. engl. Mädchen-  
Paletots.

S. LÖWY JUN.

WIEN  
I., Babenbergerstrasse 1.

Auswahlendungen gegen  
Referenzen. 694

Illustr. Preis-Courante gratis und franco.

**Das Comptoir alsacien de broderie**

**D.M.C.** Wien, I., Stefansplatz 6 (Zuettlhof) Berlin 66 Friedrichstrasse Paris 15 Avenue de l'Opéra London 207 Regent-Street **D.M.C.**

hält stets auf Lager sämtliche in der „Wiener Mode“ angeführten D. M. C.-Garne in 450 Farben und in allen Nummern. 691

Das k. k. privil.  
Wäsche-, Confections- und Brautausstattungs-Etablissement

*Louis Modern*

Wien, I., Bognergasse 2

liefert die in der „Wiener Mode“ enthaltene Leib-, Bett- und Tischwäsche, sowie Anstattungen für Neugeborene, ferner Schlafrücker, Morgen-Costüme, Jacken, Damen- und Kinderschürzen, in gediegenster, vornehmlich geschmackvoller Ausführung den geehrten Abonnentinnen der „Wiener Mode“ zu Vorzugspreisen, und sendet auf Verlangen Kostenvorschläge, Preislisten und Stoffmuster franco. 685



**Ferd. Sickenberg & Söhne**

Niederlage: Spiegelgasse 15. Fabrik: Nussdorf.

Filialen: Landstrasse, Hauptstr. 45, Wieden, Ziegelofeng. 26.

Ausserdem Filialen in: Pest, Prag, Innsbruck, Brünn.

ZUR SAISON.

Färberei und Chemische Wäscherei

für  
Herrenkleider im ganzen Zustande,  
für  
Möbelgarnituren im ganzen Zustande.

Abholung und Zustellung. Post-Aufträge schnellstens.

Telephon-Nr. 609 u. 610.  
Provinz-Aufträge werden auf's Prompteste effectuirt. 605

SAISON 1889-90

Ghever & Hartmann

Neubeiten in  
englischen  
Christmas  
Newyears Card's  
Chromos Gratulation  
Karten  
und  
Kalender

Wien, Kärnthnerstrasse 9.

**Inhalationen reinen Sauerstoffes**

gegen Athembeschwerden, Bleichsucht, Blutarmuth  
und Schwächezustände in der Ordinationsanstalt des  
k. Sanitätsrathes Dr. Victor v. Gyurkovechky, Wien,  
I., Am Hof, Drahtgasse Nr. 2. 599

Ausführliche Broschüren und Prospekte gratis.

FÜR FRAUEN!

Haushaltungs-  
Rechnungs-Buch

enthaltend specificirte Rubriken für Einnahmen und Ausgaben  
etc. in schöner eleganter Ausstattung bei

RUDOLF STRELEZ

Geschäftsbücher-Fabrik-Niederlage  
Wien, I., Wollzeile 7. 716

Prämirt in den hygienischen Ausstellungen zu Berlin, Brüssel, und Ostende,



K. K. PRIV.

Heinisch' Schönheits-Grème N° 1.

vork. k. Pathologisch-  
chem. Institut durch  
Zeugnisse als unschäd-  
lich befunden, von her-  
vorragend-berühmten  
Autoritäten der Wiener  
Kliniken als vorzüglich  
empfohlen. Diese Grème  
N° 1 schält alle unrei-  
nen Hautschichten  
schmerzlos ab, öffnet und reinigt die Poren und entfernt Miltresser, Witzenerl, Sommer-  
spissen, Blätternarben etc. Die feckige, alte, runzelige Haut kann leicht entfernt  
werden und tritt nach Gebrauch der Crèmes I, II und III sofort ein jugendlicher  
-mundartig zarter und rosig frischer Teint an deren Stelle. Erfolgt gar nicht. — Preis  
einer Dose Nr. I fl. 2, einer halben (Probendose) fl. 1, dazu gehörige Miltcherème Nr. II  
fl. 2, Pflanzenpuder Nr. III fl. 2 (in weiss, rosa und gelblich). Man siehe auf Schutz-  
marks, Namen und Adresse und hüte sich vor Ankauf werthloser und schädlicher  
Falsificats. Einzlig und allein zu beziehen von der Erzeugerin

M. Heinisch, Parfümeriefabrik, geg. 1750, Wien, II., Praterstrasse 30 M.  
Depôt in Berlin: Thomas, k. Hofparfumeur, Unter den Linden 34. 644

Empfehlenswerthe Festgeschenke für Jung und Alt aus dem Verlage von Ferdinand Hart & Sohn in Leipzig.

Für das reifere Knabenalter. Seluz's Erziehung. Wie er ein Mädel wird, und wie er den Herrmann erziehen soll. Der reifere Jugend geschichtliche von W. Götting, mit 10 Zeichnungen und vielen Abbildungen im Text. Band I. 3. 50, geb. 2. 70. Band II. 3. 50, geb. 2. 70. Diese beiden Bücher sind jetzt von der Verlagsanstalt Leipzig in der dritten Ausgabe neu bearbeitet, in 3. Auflage neu. Die Erziehung ist in der dritten Ausgabe für die Zeit des Jahres von Götting.

Wissenschaftlich sind durch ihren Reichthum und Sparsamkeit geschätzten Inhalt die folgenden zwei Bände (Preis in Brodth. 1. 3. 50, geb. 1. 2. 70) von Götting: G. Bövischöffer: Gerettet aus Sibirien. Abenteuerliche und abenteuerliche Erzählung einer verbannten russischen Kammlerin. (Nach einem russischen Original von G. G. Götting.) Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Das Buch vom braven Mann. Bilder aus dem Leben eines Mannes, der von einer Verbannten gerettet wird. (Nach einem russischen Original von G. G. Götting.) Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Überhaupt gilt es als ein sehr interessantes und sehr lehrreiches Buch, das die Geschichte der russischen Kammlerin erzählt. (Preis in Brodth. 1. 3. 50, geb. 1. 2. 70) von Götting: Der Einsiedler von St. Michael. Geschichte eines Einsiedlers an der Westküste von Amerika. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

In Sturm und Noth. Bilder aus dem Leben und Kämpfen mit Wind und Wellen. Von G. G. Götting. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Zwei Heiligkeiten. Eine Erzählung aus dem Westen von Amerika. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Der Felsenkeller. Eine Erzählung aus dem Westen von Amerika. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Der Felsenkeller. Eine Erzählung aus dem Westen von Amerika. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.



Reisebilderungen der Weltumseglerin Lady Bessy.

Annie Bessy's Reise nach dem Nordpol. Nach dem Original von Annie Bessy. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Eine Sammlerin von 11.000 Meilen in der Tropen u. durch die Regionen der Polarwelt. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70. Eine Segelreise um die Welt. Von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Am die Erde auf dem Zweirad. Nach dem Original von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Für das reifere Mädchenalter. An fremdem Herd. Eine Erzählung aus der Zeit der Reformation. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

An fremdem Herd. Eine Erzählung aus der Zeit der Reformation. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.

Die Geschichte der Südpol. Leben und Thaten eines Polarforschers. Für die reifere Jugend erzählt von G. G. Götting. Mit vielen Zeichnungen und Abbildungen im Text. 3. 50, geb. 2. 70.



Die neuerbaute

# Mineralöl-Raffinerie Pardubitz



Liefert ein in dieser Qualität bisher unerreichtes

## Sicherheits-Petroleum

Marke white rose

en gros zur jeweiligen Börsennotiz. En détail ist dieses vollkommen wasserhelle, mit absolut weisser Flamme brennende, vollständig g. fahrlose Petroleum in allen besseren Colonial-, Specerei- und Gemischtwaarenhandlungen unter dem Namen „Pardubitzer Sicherheits-Petroleum“ zu beziehen.

729

PRAG-RUDNIKER KORBFABRICATION  
508 Wien, F. I., Mariabacherstrasse 25.



Hambus n. 12.-  
Helge-Rohr n. 8.-



Dehbar von 50-70 Ctm. n. 5.-  
(Postporto nur 50 kr.)



Ignaz Bittmann, Wien, I., Kärntnerstrasse 26, Filiale: Welburggasse 9.  
Special-Etablissement für Damen-Tricot-Tailen, Knaben- und Mädchen-Tricot-Anzüge von n. 3.50 aufwärts. Illustr. Preiskataloge gratis und franco.

Neu! Höchst interessant und von prakt. Nutzen: Eleg. geb. n. 3.-

### Chic!

Ratgeber für Damen in allen Toilettenfragen. Ueber der Mode stehend!

In beziehen d. jede Buchhandlung event. vom Verlag Greiner & Pflöcker, Stuttgart.

Für Confectionäre.  
Schnurstich, Applicationen und Soufache-Verschönerung nach neuesten Modellen.

H. Silberwerk  
WIEN,  
I., Rothenthurmstr. 27.

Es haben erschienen:  
**Die Aquarell-Malerei.**  
Bemerkungen über die Technik derselben.  
Von Prof. Max Schmidt.  
6. Auflage. Mit einem Farbentritt.  
Preis 2 Mark = 1 fl. 20 kr. 731  
Verlag: Th. Grieben's Verlag.  
Berg. vorher Zahlung, Str. u. Verlag. bezüglic.

Die Ungarisch-Französ. Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
**FRANCO-HONGROISE.**  
Actien-capital von 4 Millionen Gulden in Gold, empfiehlt ihre Aussteuer- und Kinderversicherungen.  
Wien, I., Rudolfsplatz 13a im eigenen Hause. 350

**Zartsinigste Geschenke für Frauen und Jungfrauen!**

**Aus des Herzens Wunderwelt.**  
Lieder und Gedichte für Geist und Gemüth von Max Schaffrath.  
Mit dem Porträt des Verfassers sowie Illustrationen nach G. Schenker.  
Gr. 8°. Eleg. in Goldschnitt gebunden M. 5.-

**Eine einfache Geschichte.**  
Ein lebenswahres Bild aus der jüngsten Vergangenheit von H. Gerdinger.  
Eleg. geb. M. 3.-

**Das Glöcklein von Juisfär.**  
Roman für Schule, Haus und Leben von Max Henno.  
Preis: broch. M. 2.50. Eleg. geb. M. 3.-

Wir rückt das gleich bewährte heilige Buchlein auf seiner Hande durch die deutschen Gauen der Herzen aller Zuhörer gewiss, so wird der vorliegende Roman, der unter besten Plagen erdient, das Wohlwollen eines Jeden erwecken, der eine Artlich reise und doch haus abe Rechte den mitunter gewöhnlichen Proben des heutigen Büchermarktes vorzieht. Ein wissenschaftlicher Vortrag ist die trotz der klassischen Einfachheit einfache und natürliche Sprache, welche das Buch mit seinem runden, kurzen Satzen für alle Stände empfiehlt. Es fehlt auch nicht an aufregenden Szenen und Peripetien gen; sie werden jedoch in christlichem Sinne zu einer schönen Lösung geführt. Da auch der Veri ger das Seinige für eine geschmackvolle Ausstattung gethan hat, wird „Das Glöcklein von Juisfär“ überall eine willkommene Gabe auf dem Weihnachtlich sein.  
(Schw. Betr.)  
Bei Bestimmung des Betrages verschiebt franco Me Verlagshandlung  
G. H. Sauerländer, Berlin SW, 29. 780

**Rowland's**  
**MACASSAR-OIL** bewahrt und verschönert die Haare. Es wird auch in Goldfarbe verkauft.  
**KALYDOR** verschönert den Teint; durch dasselbe verschwinden: Köhne, Sommerflecken, Finnen und Ausschlag der Haut etc.  
**ODONTO** ist Zahnpulver; dasselbe macht die Zähne besonders weiss und verhindert das Hohlwerden.  
Man verlangt bei den Parfumeurs: 535  
**Rowland's Artikel,**  
20 Hatton Garden, London.

**Massage- und Kiefernadel-Anstalt** des Dr. Josef Haszler.  
Wien, IX., Höglgasse 16  
Sichere Heilerfolge bei: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden, Fettleibigkeit, Vorstüpfung, Frauenleiden etc. Zu sprechen von 11-12. Damen separate Massage-Stunden.  
671

**Gestickte Streifen**  
und Einsätze für jede Art Leib- und Bettwäsche, solidestes, bestes Schweizer-Fabricat in den schönsten u. neuesten Dessins  
**staunend billig** in Auswahl  
nur bei  
**AD. SCHUBERTH, Wien, I., Rothgasse 10.**  
Bei Angabe des Zweckes werden auch Muster in die Provinz geschickt.  
Viele tausende Stickerei-Reste zu überraschend billigen Preisen vorräthig.  
Bei Aufertigung von Brand-Anstaltungen jeder Dame besonders empfehlenswerth. 687



### Richter's Anker-Steinbankkasten

Sind bekannt und beliebt in den Palästen der Kaiser und Könige; sie sind das einzige Spiel, mit welchem alle Kinder, von kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen an bis zu Kindern der Arbeiter, sich gleich gern beschäftigen. Sie halten viele Jahre und sind deshalb das billigste Geschenk.

Jeder echte Anker-Steinbankkasten kann durch einen Umpolungsstahl vergrößert, und verlorene oder beschädigte Steine können leicht ersetzt werden.

Se. Durchlaucht Fürst Franz Josef Kueckberg, Großadmiral von Tirol, k. k. Kammerer u. l. w. schreibt: „Ich spreche Ihnen hiermit meine vollste Zufriedenheit und Anerkennung über den von Ihnen für meine Kinder gelieferten Anker-Steinbankkasten aus.“

Herr Ritter von Schragl, Stadtbaumeister in Leoben, schreibt: „Soll ich über den von mir anerkannten Werth der Anker-Steinbankkasten noch anerkennende Worte hinzufügen? Dies läßt wohl einen Tropfen Wasser in das Meer tragen!“

Herr Dr. med. Reinemann-Lange in Weimar, schreibt: „Im Uebrigen bemerke ich, daß ich die Uebersetzung habe, daß kein anderer Bankkasten den Ubrigen verdrängen kann, denn die Kinder erziehen sie in der Luft zu bauen.“

Herr Prof. Dr. Walter in Heidelberg schreibt kurz und bündig: „Ich unterbreite die günstigen Kritiken voll u. ganz!“

Weitere Entwürfe und ausführliche Beschreibungen findet man in dem illustrierten Mißionswerthiger Nachahmungen.

Dußer „Des Kindes liebste Spiel“, welches die Unterzeichneten franco übersenden. — Wiederverkäufer Nachahmungen wegen verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich „Richter's Anker-Steinbankkasten“ und wolle jeden Kasten ohne rothen Anker mit Nachdruck als unecht zurück. Nur Richter's Anker-Steinbankkasten können bis zur Größe von 1921 Steinen erpaßt werden! Sie sind in allen Preislagen fl. —,40, —,70, 1,10, 2,25, 3,50, 5,— und höher) vorrätig in allen feineren Spielwaarengeschäften der Welt.

Erste österr.-ung. l. u. f. priv. Steinbankkasten-Fabrik von  
**F. Ad. Richter & Co.,**  
 Wien, I., Währingergasse 4; Madras, London, New-York, 310 Broadway.

### Schönheitspflege.

Anleitung zur Erhaltung und Verbesserung des Teints, Erhaltung gesunder, weicher Zähne und schöner Haare, Beseitigung von Gesichtsflecken, Mitosen, Wimpern, entstellenden Haaren, Warzen, Kopfschuppen, Haarausfall, rötlich, Schweiß, aufgesprungenen Hände, Frostbeulen, Verwundung der bewährtesten Schönheits- und Mundwasser, antiseptischer Zahnpulver (Pasten), Haarölchen, verbesserter Toilettepulver, Urtel. Anfragen beantwortet umgehend. Erfolg garantiert. Honorar 2 fl. Berlin S. W., Bismarckstr. 57. 722  
**Dr. med. O. Oetzel**  
 Spezialist L. Cosmetik.

Illustriertes Buch der Palliencen  
 Ernst Landshof.

Illustriertes Buch der Palliencen  
 Neue Folge.

Illustriertes Weiß-Buch

Illustriertes Spiel-Buch  
 (Belehret mit deutschen Karten.)

Eleganteste Ausstattung in schwarzem und rothem Druck. 723

Mit zahlreichen Abbildungen.  
 Preis geb. Preis jedes Bandes 2 fl. 10.

**J. U. Kern's Verlag**  
 (Wag Müller) in Dresden.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

### Die rühmlich bekannten Pat.-Hand-Webeapparate

. Kinder, Damen und alle Herren. Pr. 30, 20, 15 Mk. vers. Frau Prof. E. Wernicke Berlin, Desauerstrasse 17. Die Arbeit ist leicht u. d. Gebrauchs-Anweisung zu erlernen. 730

**H. Tostmann,**  
 Handschuh-Fabrikant,  
 k. u. k. österreichischer u. k. spanischer Hoflieferant,  
 Wien, I., Graben 29 (Trattnerhof)

beehrt sich hiermit, einem hohen Adel und p. t. Publikum die künftliche Anzeige zu machen, dass er die von seinem Vater übernommene und durch 46 Jahre unter der Firma **H. Tostmann** bestandene Handschuh-Fabrik an Herrn

**Franz Eichhorn,**  
 k. k. priv. Handschuh-Fabriks-Besitzer,

übergeben hat, und indem derselbe gleichzeitig für das ihm geschenkte Vertrauen und Wohlwollen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, bittet er dasselbe auch auf seinen Nachfolger im Geschäfte gütigst übertragen zu wollen, und zeichnet hochachtungsvoll

**H. Tostmann,**  
 k. u. k. österreichischer und k. spanischer Hoflieferant.

Anschließend an Obiges gibt sich der ergebenst Gefertigte die Ehre anzuzeigen, dass er die von Herrn **H. Tostmann** übernommene

**Handschuh-Fabrik, Wien, I., Graben 29**  
 unter der Firma:

**Franz Eichhorn**  
 vormalig H. Tostmann

weiterführen und bestrebt sein wird, durch gute Waare sowie tadellose Ausführung allen Anforderungen der hohen Herrschaften zu entsprechen, und das seinen Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen in vollständigem Masse zu verdienen und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Franz Eichhorn,**  
 k. k. priv. Handschuh-Fabrikant.

713

Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etikettirten Schachteln

**P**astilles de Bilin  
 Billiger Verdauungs-Zelchen

Verzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-Störungen überhaupt. Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnendirection in Bilin (Böhmen). 731

Verlag von J. Friscke in Reichenberg.

Raffendes, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk für Damen:

**Kramer's Handbuch**  
 für weibliche Handarbeiten.

3. Aufl. neu bearb. v. F. Semlitzsch.  
 Preis in eleg. Ganzleinenbd. fl. 2.

Inhalt:  
 Nähnähererei — Häkelarbeiten — Schlingnähererei u. Schlingnähererei — Kettst. Nähererei — Plättarbeit — Füllknäuel — Häkelarbeit in Häkelgarn und Ganzwolle — Stickererei auf Javacanewas — Wollschleiferei — Weberei bis zum Webstuhl — Weberei — Weberei — Weberei zum Durchdringen von Dill — Applikationsarbeit oder Plattschneidererei — Verleihenerei — Rahmen für Plattschneidererei — Contach-Verfahren — Arbeit für Her- oder Plattige — Applikationsarbeit — Applikationsarbeit.

29 diverse Muster zu Häkelarbeiten, auch theilweise für Stickererei auf Javacanewas geeignet.

Ein in Quadrate ausgeführtes Muster für Plattschneidererei zu einem Sofaflügel.

3 Blatt  
 elegante Vorlagen für Canewasstickererei.

Das Werk enthält gegen 100 Illustrationen außer bereits e. malen seinen Vorlagen für Canewasstickererei und dürfte sich auch in Folge seiner äußeren Ausstattung (in gutem, dauerhaften Ganzleinenband mit Golddruck) als passendes und gewiß sehr willkommenes Geschenk für jede Dame empfehlen.

Der k. k. Kultusminister des Reichs hat das Buch zum Zweck der Anschaffung empfohlen.

Ein Verzeichniß der bei mir erschienenen Werke über weibliche Handarbeit, welche sich als Geschenke für Frauen und Mädchen jeden Alters eignen, wird auf Verlangen übersichtlich gratis und franco zugesandt.

**J. Friscke, Verlagsbuchhandlung in Reichenberg.**



Es werden Detailarbeiten geübt, die an Zweckmäßigkeit für jeden einzelnen Fall, an Eleganz und Zielfähigkeit, in Färbung und Ausstattung mit dem Innern und Aussen wettstreifen und den Damenschneidern die Arbeit sich leicht erleichtern, sondern erst den eleganten Sitz des Kleides möglich machen. Bei normalem Körperbau werden die Verzüge nicht verdeckelt; bei unnormalem werden die Gebrechen künstlich verborgen. Nieder nach Mass, und ärztlicher Vorschrift.  
 Preise bei normalem Körperbau von 5 fl.; bei unnormalem von 12 fl. aufwärts.



Bei beträchtlicher Bestellung erbitte man für normalen Körperbau das Mass in Centimetern: 1. Umfang von Brust u. Hüften unter dem Arm genommen; 2. Umfang der Taille; 3. Umfang der Hüften; 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille. Das Mass ist am Körper über dem Nieder und Kleid zu nehmen, ohne abzuschneiden. Bei unnormalem Körperverlangt man gratis und franco Prospect und Massanweisung.  
 I. internationaler Mass-Nieder u. Specialitäten-Salon der Spezialistin Frau LOUISE HORA, Wien, L. verlängerte Kärntnerstrasse 63, Ringang: Lothringerstrasse 1. 677



Gesetzl. gesch. Obit.  
**Puppenfabrication**  
 OTTO FRANZ, Wien, VII., Mariahilferstr. 38.  
 „Zur Puppenfee“  
 Gut assortirtes Lager geschmackvoll und feinst gekleideter und ungekleideter Puppen, beste Qualität, sowie aller dazu gehörigen Gegenstände.  
**Puppen-Klinik.** 675  
 Schadhafte oder zerbrochene Puppen werden neue Bestandtheile angefügt, überhaupt Alles in besten Stand gesetzt.

**JOS. ZAHN & COMP.**  
 k. k. Landesbef. Glas- u. Luster-Fabrikanten.  
 Niederlage: Wien, III., Salesianergasse 9.  
 Hohlglaswaren für den Hausgebrauch, für Hölzle, Kaffeehäuser, Conditorien und den Export — Luster für Kirchen, Salons oder Geschäftslocale aus geschliffenen Krystallglase, aus venetianischem Glase oder aus Eisen und Bronze mit Glas verziert für Kerzen-, Gas- und Elektrische Beleuchtung.  
**Venetianer Luster und Spiegel.**  
 Complete Glas-Service. 608

**Künstliche Pflanzen**  
 von **Gelbke & Benedictus**  
 Dresden.  
 734

**Christbaumschmuck.**  
 M. 1. 80, 2. 20, 3. 40, 7. 50, 17. —, 18. —  
 Cotillon- und Carneval-Artikel, Cartennagen, Attrappen, Künstliche Pflanzen empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden.**  
 Gegründet 1861. 732

**C. L. Flemming**  
 Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.  
 k. k. Hof- u. Landesbef. kleine Leiterwagen f. Kinder u. Erwachsene, wachsende, abgegr., Eisenbahn.  
 Preis: 25, 50, 100 Kr. Tragfähigkeit.  
 7, 12, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.  
 Franks und tollfrei Deutschl. und Oester., Weihnachtsgeschenke f. Kinder u. Erwachsene.  
 Protalisten gratis!

**NEUESTES für Damen!**  
**„Wiener Patent Dreher“**  
 (Oest.-ung. und deutsches Reichspatent angemeldet)  
 von **Johann Kopecky, Friese**  
 Wien, VII., Neubaugasse 72.  
 Dieser Wiener Patent-Dreher hat die gute Eigenschaft, dass sich jede Dame sehr leicht die moderne hohe Frisur selbst machen kann. Speziell sehr wichtig für Damen, die wenig Haare besitzen. Preis per Stück fl. 1 — M. 2. Per Post 10 kr., nach dem Auslande 10 kr. mehr. Bei Bestellung ist anzugeben ob starker oder schwacher Haarwuchs vorhanden.  
 Fertige Haararbeiten am Lager. 698

**FLORA CORDOBY**  
**Weihnachtsgeschenke!**  
 fl. 5.50 Flora-Kinder-Nähmaschine. Neueste Singer von fl. 27 an. **B. Mayer**, Wien, I. Bezirk, Friedrichstr. 6 gegt 1863. 711

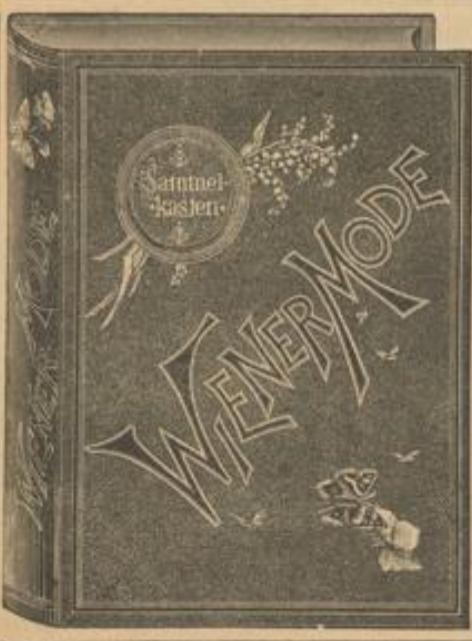
**F. WEIWODA**  
 Schlossermeister.  
 Empfiehlt sich für **Bau-, Portal- und Kunstschlosserei.**  
 Spezialist in Sonnenplatten.  
**WIEN**  
**Fünfhau, Fuchsgasse Nr. 4**  
 vis-à-vis Hotel Parks. 432

**Reizendes Weihnachtsgeschenk.**  
 Die dankbarsten Vortragsgütche für **Concert und Haus.**  
**Von der Wiege bis zum Grabe.** 739  
 Cycles von 16 Fantasieklängen für Klavier v. Prof. Dr. Carl Reinecke. 6te Auflage: hinreißend schön und überall brillant recensirt. Preis in Prachthand, 2 händig M. 8. —; 4 händig M. 10. —; Clavier und Violine M. 12. —; Harmonium, 10 Nummern M. 6. —. Durch J. Koch- u. Musikdlig. wie vom Verleger **Jul. Meiner, Zimmermann, Leipzig** Verbindender Text u. Katalog gratis.

**Effectvoller Christbaum-Schmuck**  
 1 Sortiment, 12 Stück  
 50, 85 kr., fl. 1.25, fl. 1.80.  
**Filmerschmuck, Bonbonschmuck**  
 Stück von 5 kr. an.  
**Eduard Witte, Wien**  
 VI., Margalenestr. 16. 728

**Kamm-Cassetten,**  
 erhaltend Frisur-, Staub-, Stiel- und Taschenkamm aus schilddrüsigen, gelbem und schwarzem Horn, in eleganter Ausstattung, blau, roth, crème Atlas fl. 2.50, dieselbe Garolter Kämmen aus echtem Schildkröt, von fl. 3.50 aufwärts. Neueste Kopfnadeln in Schildkröt und Horn in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen in der **Tafelartikel-Niederlags von Leo Glaubauf, I., Weiburggasse 23, Ecke der Seilerstätte.** 745

Ein junger, reicher Fabrikbesitzer, 27 Jahre alt, Mitinhaber grosser Spinnereien, sucht, da er ihm in seinem Wohnorte, einer kleinen Stadt Mitteldentlands, an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege bekantschaft zu erlangen.  
**Verheirathung**  
 mit einer jungen Dame in Briefwechsel zu treten. Grösseres entsprechendes Vermögen erwünscht. Photographie erbeten. Werthe Briefe befordert unter **N. 6162 Rudolf Mosse, Leipzig.** — Verschwiegenheit Ehrensache! 717



Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder durch die Administration der „Wiener Mode“, I., Schottenzaffe 1:  
**Sammelkasten**  
 zum **Aufbewahren der Hefte.**  
 Dauerhaft in Holz und rother Leinwand verfertigt. Eine Zierde für den Salontisch.  
**Preis: 2 fl. — 3 Bk. 50 Pf. — 4 Dres.**  
 In gleicher Ausstattung: **Einbanddecken** zum Binden der 24 Hefte des II. Jahrganges.  
**Preis: 1 fl. 25 kr. — 2 Bk. — 2 Dres. 50 Cts.**  
 Ferner ebenso: **Alappen** zum Aufbewahren der Schnittbogen.  
**Preis: 90 kr. — 1 Bk. 50 Pf. — 1 Dres. 80 Cts.**  
 Für portofreie Zusendung wolle man der Bestellung für je 1 Stück beifügen: 25 kr. — 45 Pf. — 60 Cts.



Miscellen.

Ein neues photographisches Atelier. Der in Budapest vielbekannte und bestrenommierte Hof-Photograph F. Kálmár hat in Wien, Franz Josefs-Quai 15, ein hochelegantes, mit dem modernsten Comfort ausgestattetes Atelier unter der Firma Kálmár & Székely eröffnet, auf welches wir unsere geehrten Leserinnen ganz besonders aufmerksam machen möchten. Herr Kálmár ist ein wahrer Künstler in seinem Fache und wurde bereits von vier Potentaten ausgezeichnet. Seinerzeit wurde er auch telegraphisch an den serbischen Hof berufen, um den jungen König und dessen Hofstaat sowie den Erz-König Milan anzufotografieren. Herr Kálmár, dessen Budapest-Atelier zu den bestbekanntesten der ungarischen Hauptstadt zählt, dürfte sich bald in Wien ebenfalls ein bedeutendes Renommée erringen, denn seine Bilder zeichnen sich ebenso durch geschmackvolle Posen, sowie durch besondere Parteilichkeit der Töne aus, und speziell in Damen- und Kinder-Aufnahmen soll Herr Székely sehr viel Geschmack und Routine entfalten.

Ein höchst zeitgemäßes Unternehmen auf musikalischem Gebiete ist die bei Felix Siegel in Leipzig erschienene „Musikalische Universal-Bibliothek“, welche, analog der berühmten Reclam'schen literarischen Universal-Bibliothek, Clavierstücke 2- und 4händig, Potpourris, Tänze, Ouverturen, Arien, Lieder etc. in vorzüglicher Ausstattung und reichhaltiger Auswahl zu 20 Pf. bietet. Es erscheinen fortwährend neue Nummern, und man veräume nicht, sich stets den neuesten Katalog kommen zu lassen, sei es vom nächsten Buchhändler oder direct vom Verleger.

Das Comité des Wiener Juristenalles hat sich am 12. v. M. constituirt. Als Präses fungirt Herr Hermann Drawe Salszogen, als Vicepräsidenten die Herren Franz Frecher von Eib Rudorffer und Emil Graf Seifern. Als Vorkassier wurde der 28. Jänner in Aussicht genommen. Das Comité-Local befindet sich im Unterstützungsverein für Hörer der Rechte, I., Universitäts-Strasse VII.

Die Erfinderin der in unserer Zeitung amoncierten Schönheitscreme, Fräulein Marie Heinitz, stellt uns ein ärztliches Zeugnis zur Verfügung, welches die Unschädlichkeit dieses cosmetischen Mittels bestätigt und wie folgt lautet: „K. I. priv. Heinitz's Schönheitscreme. Ein Präparat, dem die Empfehlung medicinischer Capacitäten, wie Hebra und Billroth, zur Seite steht, das Prof. Kaposi ordinirt, hat hierdurch sozusagen die Sanction erhalten. Nichtsdestoweniger halte ich es für meine ärztliche Pflicht, zu constatiren, daß jene Versuche, die ich seit Kurzem mit Heinitz's Creme bei mehreren meiner Patienten machte, geradezu glänzend ausfielen; von den besten Hoffnungen erfüllt, war ich doch von der radicalen Wirkung überrascht. Bei zwei Damen, die seit Jahren an starken Hautunreinigkeiten litten, von Miteffern und immer wieder auftretenden Wimpern sehr geplagt waren, verursachte Heinitz's Creme leicht und ohne schmerzhaften Proceß einen neuen, schönen Teint. Sommerprossen und Leberflecke sah ich durch den Gebrauch von Heinitz's Creme, einer natürlichen Pflanzenpräparation ohne irgendwelche schädliche Bestandtheile, schon nach kurzer Zeit verschwinden. Heinitz's Schönheitscreme gilt mir als eines der besten cosmetischen Mittel von medicinischem Werthe, das ich zur rationellen Hautpflege jederzeit und Jedermann wärmstens empfehle und empfehlen werde. — Dr. Barasch prakt. Arzt in Wien.“

Die Zeitschrift „Hygiea“, Zeitschrift für Gesundheitspflege, erscheint regelmäßig auch im Winter und bringt nicht nur gemeinnützige Fachartikel, sondern auch authentische Berichte aus den Winterstationen des In- u. Auslandes, Präsenzlisten u. s. m. in schöner Form. Die „Hygiea“, die geschmackvolle Illustrationen publicirt, fungirt auch als officielles Organ der russ. balneologischen Gesellschaft in St. Petersburg. (Herausgeber: Max Constantin Herz, Wien II., Praterstraße 45.)

**Wienerförlbe.** Unter den feineren Confecten, welche sich für jede Tafel und für jeden Festtag eignen, haben sich die Wienerförlbe ein immer breiteres Terrain erobert. Aus einem außerordentlich feinen Mandelsteige — leicht überbacken — aufgebaut, ist die hellbräunliche Confectmasse leicht in einzelnen Ringen und stückweise abzuschälen und gibt, besonders zu einem Glase Wein ein hochgeschätztes Confect. Die Parfümierung des Teiges, welche oft übertrieben wurde, wird in den Wienerförlben von V. Hivanj in Breslau durch ein sehr gutes Vanillenaroma oder durch Roseneschmack bewirkt. In reizender Myrthen-Ausstattung sehen wir Hivanj'sche Wienerförlbe als Hochzeitsgeschenke zur Decoration der festlichen Tafel, und zwar in grüner Myrthe, wie in der silbernen Myrthe zur Jubelfeier des Ehebandes. Ein besonderer Vorzug guter Wienerförlbe liegt in der außerordentlich langen Dauer ihres Frischbleibens, wodurch sie sich für die Feste der Winterfaison noch speciell empfehlen.

Waarenabtheilung der

Mit Rücksicht auf den zu den Feiertagen zu erwartenden Andrang werden die P. T. Abonnentinnen gebeten,

# WIENERMODE

Ihre Aufträge so früh als möglich zu ertheilen, damit unliebsame Verzögerungen vermieden werden.

**Für Hausfrauen!**

**Lehrbuch über Corporimetrie und Schnittzeichnen für Damenbekleidung.** bearbeitet und herausgegeben von H. B. Schaaf, Inhaber der conc. Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen. Nebst dem Anhang: Schnittzeichnemaschinen. Erstes Buch. 2. Heft mit 25 Abbildungen, 40 Tafeln und den erforderlichen Arbeits-Umschlägen. Preis 100. Porto 15 fl. 25 kr.

**Das Aufschneiden u. Bearbeiten verschiedener Taillen u. s. w. rücksichtlich verschiedener Stoffe.** Ein praktisches Hülfsbuch für Damen, welche sich im Schneiden vervollkommen wollen. Herausgegeben von H. B. Schaaf. Mit 6 Tafeln. Preis mit recommendirter Bindung 1 fl. 20 kr.

Beide Werke können durch die Waarenabtheilung der „Wiener Mode“ bezogen werden.

Costume & Carneval-Gegenstände

als Mützen, Orden, Touren, Costume, Masken etc. sowie Cartonnagen & Altfragen

empfohlen die Faabik von

**Gelbke & Benedictus, Dresden.**

733

**Neue Jugendschriften aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau.**

(Von der Redaction der „Wiener Mode“ empfohlen.)

**Für kleine Kinder:**

**Das Roggenkörnklein.** Ein Büchlein für kleine Kinder von Heinrich Jade, mit Bildern von Leopold Venns, 3. Aufl. R. 1.80. Sehr niedliche Illustrationen mit hübschen Versen darunter.

**Die Fahrt zum Christkind.** Ein Weihnachts-Märchenbuch für deutsche Kinder von Julius Schmeper, mit Bildern von S. P. Mohr und Melodien von Theodor Krause. R. 6.—. Besonders zur P. P. erhaltlichen Einnahme bei den Kindern geeignet.

**Erzählungs-Bücher:**

**Die erste Bank.** Kleine Schul- und Feriengegeschichten erzählt von Felix Rauthner, mit einem Bilde in Farbendruck von A. Sid. R. 3.—. Dreizehn kleine Geschichten für Kinder von 4—8 Jahren.

**Japanische Märchen.** Gesammelt und der Kinderwelt erzählt von C. W. E. Brauns (Verfasserin der „Kabel der Venten“) mit 6 Bildern in Farbendruck von Otto Försterling. R. 3.—. Ein recht eigenartiges Märchenbüchlein; Text und Bilder sind trefflich geeignet, die jungen Leser mit dem Märchenland Japan bekannt zu machen.

**A. Linz-Godin, Märchenschatz.** Auszug aus dem Märchenbuch von A. Godin, mit 80 Abbildungen. 4. Aufl. R. 3.—. Eine Sammlung alter und neuer Märchen für kleine Mädchen und Knaben.

**Neue Märchen und Erzählungen** von A. Godin, mit 5 Bildern in Farbendruck von O. Försterling. R. 2.50. Für 6—8jährige Kinder geeignet.

**Thella von Gumpert, Wäckerichap für Deutschlands Töchter.** 3 Bände mit je einem Farbendruck.

I. A. von Schwerin, Erinnerungen einer Großmutter. Zehn kleine Erzählungen. R. 3.—.

**II. A. von Carlwih, Harmlose Geschichten, fünf Erzählungen.** R. 3.—.

**III. Jenny Fisher (Vach), Die Familie Justin, Erzählung.** R. 3.—.

Diese drei Bände bilden einen guten Unterhaltungshof für Mädchen im Alter von 10—12 Jahren.

**Serzblättchen's Naturgeschichte,** erzählt von Hermann Wagner, drei hübsch illustrierte Bändchen, in welchen Kindern von 8—12 Jahren sehr viel Wissenswertes aus dem Thier- und Pflanzenreiche berichtet wird. Unterhaltend und belehrend. Preis pro Band R. 2.—.

**Serzblättchen's Zeitvertreib** von Thella von Gumpert. 34. Band mit 46 Abbildungen. R. 5.25. Ein besonders reich ausgestatteter und guter Band des bekannten Jahrbuchs, das nun bereits durch mehr als drei Decennien kleinen Mädchen von 10—12 Jahren Anregung und Unterhaltung bietet.

**Töchter-Album** von Thella von Gumpert. 35. Band. Carl. R. 6.75, in schw. Kaliko geb. R. 7.50, in roth R. 7.75. Ein Weichenbuch ersten Ranges für heranwachsende Mädchen. Führt der Kaiserin Augusta Victoria gewidmete neue Jahrgang über: Erzählungen, Gedichte, Naturwissenschaft, Länder- und Völkertunde, Räthel, Handarbeiten; er ist reich und voll Abwechslung.

**Heinrich Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden** mit 8 Stahlstichen. 5. Aufl. R. 3.50. Ein lehrreiches Buch für Knaben, das seinen großen Erfolg der glücklichen Art verdankt, in welcher H. Schmidt die jungen Leser mit der Weltgeschichte vertraut zu machen wußte.

**Friedrich der Große und der siebenjährige Krieg** von Ferdinand Schrader, mit 4 Illustrationen. R. 1.—.

**Gustav Adoff in Deutschland** von L. Würdig, mit 4 Illustrationen. R. 1.—.

# Wiener Central-Bad

Stadt, Weiburggasse Nr. 20. Dampfbad, Douchebäder, Wannenbäder, Kaltwasser-Cur, Medizinalbäder (Darkauer Job-, Franzensbader Moorbäder etc.), Sauerstoff-Inhalation, Massage etc. Badzeit: 6 Uhr Fröh bis 8 Uhr Abends. 436

Kaufende von Anerkennungs schreiben aus allen Ländern und allen Kreisen der Gesellschaft.  
**Weißner Smyrna-Knüpferei als schöne Handarbeit.**  
 welche zum eigenen Bedarf oder zu Geschenken, Geburtag, Weihnachts-Geschenken einen praktischen Teppich oder Vorleger, Zettel, Kissen, Stuhl-haute etc. zu knüpfen wünschen, wollen sich Preisl. u. Musterwortl. aus der **Smyrna-Teppich-Fabrik von F. Louis Beilich, Meissen,** (Teleph. 56) lassen. Nur Prima Angrensmühle kommt; Versandt, nicht erb. nör. Qual., wie v. and. Seit. unt. „Prima“ angebot, wird. Erster Erf. nicht Weib. noch gebt. Unt. grat.

## DAS NEUESTE in allen Damen-Handarbeiten

angefangen und fertig,  
 sowie Zeichnungen nebst allen dazu gehörigen Artikeln, ist stets in dem  
 bekannten **Arbeits-Specialitäten-Geschäft** von  
**Ludwig Nowotny, Wien, I., Freisingergasse 6**  
 am Lager. — Muster und Auswahllösungen umgehend. 667

**Anna Ramharter's  
 ATELIER**  
 für Büstenmodelle, Probirkörper, Auslagefiguren  
 und  
 alle Arten Caché-Artikel.  
**Nur I., Salvatorgasse 6.**  
 Gegründet 1879. 644



Als besonders zweckmäßig empfehle ich den h. oh-geehrten Damen meine genau nach Körpermass modellierten **Gastirbusten** zum Privatgebrauch.  
 Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.  
 Obige Firma hält in Wien keine Filiale.

## Jugendschriften

aus **H. Thieme's Verlag** (Gebr. Hoffmann) Stuttgart  
 (empfohlen von der Redaction der „Wiener Mode“).

- Eine kleine Musterwirthschaft.** Kleinen Mädchen erzählt von Emma Biller, mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von Eugen Klimsch. 3 Mark.  
 Mit 12 Abbild., anregend und lehrreich, für das Alter von 7-12 Jahren geeignet.
- Glückliche Ferien.** Kleinen Mädchen erzählt von Emma Biller, mit 4 Farbendruckbildern von Eugen Klimsch. 3 Mark.  
 Für dasselbe Alter berechnet. Die Verfasserin macht sich in diesem Buche besonders die Gemüthspflege der Kleinen zur Aufgabe.
- Das Hausstüchchen.** Eine Erzählung von Emma Biller, mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von E. Dffierdinger. 4 Mark.  
 Was schon etwas größere Mädchen in die Hand gegeben werden. Höllich erzählt und zum Theil gut illustriert.
- Heimathlos.** Nach H. Malot's preisgekröntem Roman für die Jugend bearbeitet. Mit 66 Illustrationen. 2. Auflage. 6 Mark.  
 Eine interessante Erzählung für angehende Badische und Knaben in gleichem Alter; ein gutes Buch, das sich auch zum Vorlesen in Familienkreisen eignet.
- Die Gefahren der Wildniß.** Eine Erzählung für die reifere Jugend, nach dem Englischen des Dr. Bied bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 6 Illustr. nach Aquarellen von Hermann Vogel. 4 M. 50 Pf.  
 Eine fesselnde Abenteuer- und Schicksals- wie sie die Knaben stets mit Vorliebe lesen.
- Durch alle Meere.** Denkwürdige Abenteuer eines jungen Matrosen auf seiner Erstlingsreise. Der reisenden Jugend erzählt von E. von Barinß. Mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von R. Bid. 3. M.  
 Der Verfasser führt die jungen Leser durch alle Zonen, er schildert unterhaltend und belehrend die Welt.
- Das Buch der Jugend.** Ein Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung für unsere Knaben. Mit über 300 Illustrationen. 6 M. 50 Pf.  
 Dieses Werk, von welchem der 4. Jahrgang in einem stattlichen Bande vorliegt, will uns jedes wöchentliche z. ichen Inhalt wegen ein besonders geeignetes Lesebuch erscheinen. Der Band enthält: Erzählungen, Gedichte, Räthsel, Anekdoten, Aus der Tierwelt, Aus dem Pflanzenreich, Handfertigkeiten und Beschäftigungen, Sport u. Spiel u. s. w.
- Unsere Aelteste.** Eine Erzählung für junge Mädchen von Emma Biller. 4 Mark.  
 Eine gut geschriebene Novelle für Mädchen, die eben den Kinderschuhen entwachsen.

Diplom des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie.  
**P. KABILKA**  
 Atelier für stylgerechte Handarbeiten  
 (angefangen und fertig).  
 Alle Arbeitsmaterialien zu modernen Handarbeiten.  
**Wien, I., Elisabethstrasse 4**  
 (Heinrichshof). 117  
 10 Medaillen.



Sich regen bringt Segen

**MATTONI'S  
 GIESSHÜBLER**  
 reinsten alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien. 703

## J. HEINRICH RIESS,

I. Bezirk, Jasmirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),  
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.  
 Fabriks-Lager von: 529

Prof. Dr.  G. Jaeger's  
 garantirt echten  
**Normal-Artikeln.**

Preis-Auszug:

Winter Normal-Hemden B Gr.	IV	III	II	I
	3.20	3.60	3.90	4.30
„ „ Unterleibchen B	III	IV	V	VI
	2.30	2.60	2.90	3.20
„ „ Unterhosen B	2.50	2.80	3.10	3.40
„ „ „ A	2.90	3.20	3.50	3.80
„ „ „ gestrikt 480	3.40	3.80	4.20	4.60
„ „ Socken „ 480	-.90	-.95	1.00	1.05

Vollständige Liste gratis und franco.

**Mechanische Strickerei.**  
 Specialfabrication in nur Schafwoll-Artikeln, als: Regulär gestrickten Patent-Keit-Unterhosen, Socken, Strümpfen, Leibbinden, Gamaschen, Kniewärmern, Unterröcken, Westen u. s. w. Feiner regulär gestrickte  
**Knaben- u. Herren-Oberanzüge u. Sport-Artikel.**  
**Tricot-Tailen und Kinder-Anzügen**

**TRICOT**  **TRICOT**

## J. HEINRICH RIESS,

I. Bezirk, Jasmirgottstrasse Nr. 3 (Stephanshof),  
 VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 19/21.

Verlagsgeber: Wiener Verlagsanstalt Colletti & Hegler. Direction: für den Modelldienst: Louise Gallinowsky, für die Handarbeit: Marie Bergmann, Redaction der Zeitschrift „Die Mode“: Ferdinand Grogg. Für die Redaction verantwortlich: Emanuel Schöner. Forde von J. Wille. Schriften von Bräuder & Markowsky, L. L. Gosselersconten. Wien. Druck und Papier: „Fleckenmarkt“. Für die Druckerei verantwortlich: Albert Fick.



## des Mittelstandes.

### Speisezettel

vom 16. bis 31. December 1893.

**Montag:** Französische Suppe (aus Knochen und Viebig's Fleischextract); Boeuf à la Mode mit gerösteten Kartoffeln; Giardinetta.  
**Dienstag:** Reisuppe; Rindfleisch mit Goldbräun; Schmalzkeckel.  
**Mittwoch:** Erbsepuréesuppe; Junge auf Sardellen gebraten mit Griesknödeln; Reichsruher Zwiebad.  
**Donnerstag:** Parmesangerstluppe \*); überhäuftes Rindfleisch mit Salzgurken; Omelette.  
**Freitag:** Schwammuppe mit Noderin; gebackene Schalen mit Salat; gerollter Rostkuchen.  
**Samstag:** Nudelsuppe; Rindfleisch mit Mandelfleisch; Topfsentascherln.  
**Sonntag:** Einmachsuppe; Sardellen; Poulet mit Compot; Apfeltorte aus Butterteig.  
**Montag:** Kartoffelsuppe; warmer Schinken mit Preiskohl; Käse.  
**Dienstag:** (Mittags Milchspeise.) Abends: Benschelsuppe; Fondue\*\*); Bratfisch mit kleinen Kartoffeln; Datteltorte †); Kaffeeecreme mit Windbäckerei.  
**Mittwoch:** Risotto; Heringssalat; Truthahn mit gedünsteten Kastanien; Pumpernickel.  
**Donnerstag:** Gestohene Leberuppe (nur auf Wurzel gebünstet und mit Wasser vergossen); Hirschsilet mit Confitures; Sachertorte.  
**Freitag:** Selleriesuppe; polnischer Karpfen mit Polenta; Guglhupf.  
**Samstag:** Suppe mit Umergerstl; Rindfleisch mit rothen Rüben; Pommes frites.

**Sonntag:** Suppe mit Lungenstrubeln; Schweinsbraten mit warmem Krautsalat; Mandelmantelkuchen.

**Montag:** Brotsuppe mit Ei; Roastbeef mit Kohlscheiben; Giardinetta.  
**Dienstag:** (Mittags Hirn mit Nieren.) Abends: Oglisuppe in Schalen; falscher Lachs ††); Kapann mit wälschem Salat; Faunsloch; Käse. Später: Bunsch mit gemischter Bäckerei.

\*) Parmesangerstl (mitgetheilt von „Einer, die gut kochen kann“): 10 Deka Butter werden gut abgetrieben, dann verrührt man allmählig 3 Eidotter, 12 Deka Parmesankäse, den Schnee von 3 Eiklar und so viel Semmelbrösel, daß man die Masse wie Leberreis durch ein Reibeisen in braune Suppe treiben kann.

\*\*\*) Fondue. Für jeden Gast werden 3 Eier gerechnet, die man kalt in einer Porzellanpfanne absprudelt, dann gibt man Butter, geriebenen Emmentaler Käse und Milch dazu, wobei man auf jedes Ei 1 Deka Käse, 1/2 Deka Butter und 1 Eßlöffel Milch rechnet. Man rührt die Speise nun auf lebhaftem Feuer so lange, bis das Eiweiß zu gerinnen beginnt, pfeffert sie, umwindet die Pfanne mit einer Serviette und servirt rasch.

†) Datteltorte (mitgetheilt von „Einer, die gut kochen kann“): 16 Deka entkernte Datteln und eben soviel Mandeln werden länglich geschnitten und leicht aufgeröstet, dann schlägt man 4 Eiklar zu einem festen Schnee, verrührt 12 Deka Zucker, etwas Citronenschale, 5 Deka Krainci, die Mandeln und die Datteln, legt eine Tortenform mit Oblaten aus, streicht die Masse darauf und bäckt sie bei mäßiger Hitze. Man kann die Datteln und Mandeln auch würfelig schneiden.

††) Falscher Lachs. Sieben Tage vor dem Gebrauch häutet man 2 Kilo Kalbfleisch vom Schlägel ab, reibt es mit Salz und Salpeter ein, legt in einen Topf eine Schichte Wurzelwerk, etwas Gewürz, 2 Lorbeerblätter, darauf das Fleisch und oben wieder eine Schichte derselben Wurzel, beschwert es mit einem Stein und läßt es vier Tage liegen, wobei man es täglich zweimal umwendet. Dann kocht man es in gleichen Theilen Wasser und Essig und läßt es im Sade erkalten. Darauf übergießt man es mit feinem Del, läßt es so drei Tage abliegen, indem man es ebenfalls fleißig umwendet. Es wird von dem Del abgewischt, in Schichten geschnitten, mit Aspice vergärt und mit Mayonnaise servirt. Anna Forster.

Das reichhaltigste und verbreitetste österreichische Kochbuch ist: Katharina Prato's „Süddeutsche Küche“. (20. Auflage!)

### Wiener Koch-Lehrinstitut.

VIII., Buchfeldgasse 1. — Schülerinnen werden täglich aufgenommen.

Man verlange stets ausdrücklich:

**Siebig**  
Company's  
**Fleisch-Extract**

**Nur echt,** wenn jeder Topf den Namen trägt **J. Siebig** in blauer Farbe trägt. 454

**Dr. Turnovsky**

aus Amerika zurückgekehrt, Zahnarzt, ordnirt von 9-5, I., Kohlmarkt 18, I. Stock (Donaubauhaus).

**Knorr's**

Suppen-Einlagen, Eier-Teigwaren und getrocknete Gemüse.

**Knorr's**

Julienne.

**Knorr's**

Suppen-Tabletten (vollständig fertige Suppen).

**Knorr's**

Hafermehl und Gerstenmehl, billigste und rationellste Kindernahrung.

Preislisten und Prospekte gratis und franco.

En gros-Niederlage u. Detail-Verkauf bei

**Carl Berck, Wien, I., Wollzeile 9.**

Harlander

**Strickgarn und Spulenzwirn**



Fabrikmarke

Bei der Wiener u. Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. — Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle En gros- und bedeutenden Detailgeschäfte der



Fabrikmarke

österreichisch-ungarischen Monarchie.

40 jähriges Renommée!

**Mund- und Zahn-  
Frankheiten**

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, starker Geruch aus dem Munde, Zahntabildung, werden am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem Gebrauch des weltberühmten echten kais. kön. Hof-Zahnarzt

**Dr. POPP'S Anatherin-  
Mundwasser**

in bedeutend verbesserten Flaschen  
in Nr. 1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000.

Dr. J. G. POPP, Wien, I., Bognnergasse 2.

Zu haben in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse und nehme keine anderen an. 452